

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 145 // 12.2023

38. Jahrgang



Inkl. Begleitheft zur
Allianzgebetswoche

Thema
GEBET

ea⁺ Österreichische
Evangelische
Allianz

**MELDE DICH
JETZT AN!**
www.praisecamp.at

praiseCAMP²⁴
UNSHAKEABLE

📍 **EXPEDITHALLE WIEN**

📅 **02 - 06 JAN. 2024**

**Die Welt mag im Umbruch sein, aber dein Glaube an
Jesus ist ein fester Grund – UNSHAKEABLE eben!**

**MELDE DICH
JETZT AN!**
www.praisecamp.at

Wir träumen davon, dass du beim kommenden PraiseCamp
Gott als deinen persönlichen Felsen erlebst und deine
Freundschaft zu ihm tiefer geht. Er liebt dich und
hat einen genialen Plan für
dein Leben – für eine
Zeit wie diese!



praiseCAMP²⁴
UNSHAKEABLE



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ

**SHAKE
YOUTH**
www.shakeyouth.at



CAMPUS
FÜR CHRISTUS

vineyard
austria

Liebe Freunde des Allianzspiegels,

diese Ausgabe des Allianzspiegels ist im doppelten Sinne das Heft zur Allianzgebetswoche, nicht nur, weil in der Dezemberausgabe immer ein zusätzliches Gebetsheft in der Mitte eingeklebt ist, sondern auch, weil der Schwerpunkt der restlichen Ausgabe „Gebet“ ist.

Zuletzt haben wir uns mit dem Thema Ausdauer beschäftigt. Gerade im Gebet brauchen wir Ausdauer, aber auch in unserem Miteinander. Wie oft streiten wir uns um theologische Details und Stilfragen? Ein guter Freund sagte einmal zu mir: „Aber zusammen beten können wir immer!“ Diese Aussage hat sich mir tief eingeprägt. Auf der einen Seite hat er Recht – wenn wir miteinander beten, merken wir oft nicht mal, dass das Gegenüber einen anderen Stallgeruch hat, und die Glaubensunterschiede treten in den Hintergrund. Trotzdem ist es schwer, dass wir im Gebet zusammenfinden.

Woran liegt das? Nun, ich denke, es gibt wie meistens eine Vielzahl von Gründen, mal stört uns der Stil, in dem der andere betet. Vielleicht sind wir auch unsicher, wenn wir uns mit anderen vergleichen. Wie betet man eigentlich richtig? Bete ich denn gut genug? Ist es nicht viel zu persönlich, wenn andere mitbekommen, wie ich bete?

Kann ich vor anderen so beten, wie ich es im Stillen tue? Selbstverständlich wissen wir alle, dass solche Fragen Blödsinn sind, und doch erwischen wir uns bei solchen Fragen.

Wir alle wissen, dass Gebet wichtig ist, dass es nicht um das Erfüllen von religiösen Übungen geht, sondern ein Ausdruck unserer Beziehung zu Gott ist, und doch fällt es vielen von uns schwer. Und zwar nicht nur das Vor-anderen-Beten, sondern auch das ganz intime, persönliche Gebet in unserer Zeit mit Gott.

Was kann man über das Gebet sagen, wenn es doch etwas zutiefst Persönliches ist? In dieser Ausgabe haben wir deswegen keinen Artikel über die Wichtigkeit von Gebet, sondern persönliche Statements, was Einzelne am Gebet begeistert und was ihnen in ihrem Gebetsleben hilft. Ganz verschiedene Autoren geben in kurzen und längeren Beiträgen einen Blick in ihr Herz und ihr Gebetsleben.

Ich hoffe, die Artikel helfen und motivieren für die Allianzgebetswoche, die vom 14.-21. Jänner stattfindet. Alle Infos, Tagesthemen, Impulse und mehr findet ihr in der Heftmitte.

Im letzten Drittel des Heftes richten wir dann den Blick auf das, was Gott in unserem schönen Österreich tut. Neben vielen Veranstaltungsberichten haben wir auf einer Seite „Biografische Schätze: Menschen, Momente, Meilensteine“, wo wir Personen und Veränderungen, die sich in der Allianz entwickelt haben, hervorheben wollen.

Nun hoffe ich, dass du das Heft beim Lesen immer wieder zur Seite legst, weil es dich ins Gebet zieht – dahin, mit unserem himmlischen Vater, dem allmächtigen Gott, dem Schöpfer und Bewahrer des Himmels und der Erde Zeit zu verbringen.

In Jesus verbunden

Olivier Storz

// Generalsekretär der ÖEA
// Foto: Ralph Steckelbach



Überblick über unsere Finanzen:

Einheit ermöglichen 23 598,24,-

Christsein leben 11 699,12,-

Gemeinsam beten 34 847,80,-

Gesellschaft prägen 12 299,12,-

Gott sichtbar machen 56 397,36,-

Zukunft gestalten 5 849,56,-

124 075,82,-

Stand 31.10.2023

Spendenziel:
144 691,20,-



-20 615,38,-

INHALTSVERZEICHNIS

06-07	DIE VERBINDUNG ZU GOTT: WARUM BETEN UNS ERFÜLLT	36	WOHER KOMMT DIESER HASS?
08	BETEN - IN EINER BEZIEHUNG MIT GOTT		DIE BIBEL AUS JÜDISCHER SICHT: EINBLICKE EINES MESSIANISCHEN JUDEN
09	WERTSCHÄTZEND MITEINANDER BETEN- Was ist die Herausforderung dabei?	37	40 JAHRE BIBELLESEBUND IN ÖSTERREICH EIN FEST DER FREUDE UND DANKBARKEIT
10	SCHWEIGT GOTT? WO WIR GOTTES ANTWORT HÖREN KÖNNEN		GEWALT GEGEN CHRISTEN IN EUROPA GESTIEGEN
11	ENTDECKE DEINE GEBETSLEIDENSCHAFT	38	DIE ZUFLUCHT Kooperation des Cornerstone Theatre mit der Evangelischen Allianz Klagenfurt
12-13	GEBET NEU ENTDECKEN	39	GEDENKFAHRT ZUR TÄUFERGESCHICHTE
14	BEGRÜNDET GLAUBEN Wer A(pologetik) sagt muss auch B(eten) sagen. HOFFNUNGSPOST FÜR GEMEINDEN	40	ERLEBT - GOTTES PERSPEKTIVE FÜR MEIN LEBEN FINDEN? Wo geht es hin? Wie geht es weiter? War das alles? Wer bin ich?
15- 34 Begleitheft zur Allianzgebetswoche		41	BIOGRAFISCHE SCHÄTZE: MENSCHEN, MOMENTE, MEILENSTEINE
35	VERWALTER ODER SKLAVE? Gedanken zum Umgang mit dem uns Anvertrauten MARSCH FÜR DAS LEBEN	42-45	VERANSTALTUNGSHINWEISE 
		46	BUCHBESPRECHUNG

15



41



11



06



15



39



10



12

Die Verbindung zu Gott: Warum Beten uns erfüllt

Von der verändernden Kraft des Gebets, wie es hilft, sich von Sorgen und Ängsten zu lösen, Ruhe und inneren Frieden zu finden und Gottes Liebe und Macht im Leben zu erfahren – davon berichten fünf Menschen:

Für mich hat Gebet einen hohen Stellenwert, weil ich dadurch mit dem Schöpfer des Universums in Verbindung trete. Mich begeistert es sehr, dass meine Probleme nach dem Gebet oft so viel kleiner erscheinen, weil es meinen Blick von mir selbst weg lenkt, hin auf Gott und Seine Macht!

Zu Beginn meines Christseins fühlte ich mich gehindert, mit Gott in Kontakt zu treten. Grund war, dass mich das besondere Gebetsvokabular der Menschen in meiner Gemeinde immer sehr beeindruckte. Ich glaubte, nicht beten zu können, weil ich dafür ein bedeutungsvolles Vokabular benötigte, das ich nicht hatte. Das Wissen darum, dass es kein „falsch“ beim Beten gibt und ich Ihm einfach sagen kann, was mir am Herzen liegt, hat mein Gebetsleben revolutioniert!

Mittlerweile benütze ich auch gerne vorformulierte Gebete aus der Bibel oder aus einem Gebetsbuch. Das hilft mir für Anliegen zu beten, für die ich gerade keine eigenen Worte finde. Und manchmal bin ich müde der vielen Worte. In diesen Zeiten sehne ich mich einfach nach Stille, nach einfachem Da-Sein in der Gegenwart Gottes. Darum gibt es Gebetszeiten, in denen ich einfach „nur“ kontemplativ bete. Das heißt, dass ich mich in dieses „einfache Gebet“ der Wüstenväter der ersten Jahrhunderte einklinke, so wie ich gerade bin, schlicht und absichtslos, vor Gott verweile und schaue, höre und wahrnehme, was er mir zeigt.

Ich kann zu Ihm kommen, indem ich einfach und ganz ehrlich mein Herz vor Ihm ausschütte, indem ich mich in Gebete anderer Menschen einklinke, oder einfach nur im wortlosen Gebet vor Ihm sitze. Das alles ist gut und darf sein. Das ist es, was ich in der Interaktion mit meinem himmlischen Vater liebe!

// Miriam Linseder



Es gibt eine Vielzahl an Gründen, warum ich gerne bete. Allem voran möchte ich stellen, dass Gebet heißt, dass ich einen Dialog mit Gott führen darf, ein richtiges ehrfürchtiges Gespräch, kein Monolog. Sobald ich mit „Vater“ beginne, weiß ich, dass das mächtigste Wesen im Universum seine ganze Aufmerksamkeit auf mich richtet, sich freut und mir gespannt zuhört, was mein Herz heute bewegt. Und genauso darf ich hören, welche Gedanken er über mich hat und was ihn bewegt. Nichts ist ihm zu schwer oder irrelevant. Egal, wie geplagt mein Herz auch ist oder welche Freude es erfüllt, gemäß Philipper 4,6-7 darf ich mit allem kommen und sein Friede wird mich erfüllen. Und den brauche ich wirklich. Oft neige ich dazu, vom Alltagsgeschehen zu sehr eingenommen und gestresst zu sein, doch gerade dann ist es wichtig sich die Zeit zu nehmen und sich im Gebet wieder auf Gott auszurichten und in ihm Ruhe, neue Kraft und eine neue Perspektive zu finden. Ein weiterer Punkt ist, dass Jesus mir in seinem Wort verspricht, dass ich Gott gemäß seinem Willen um alles bitten darf und ich werde es auch erhalten (Joh 15, 7). Wenn ich beispielsweise keine Lösung für eine Situation habe, kann ich Gott vertrauen, dass er mein Gebet erhört und es zu seiner Zeit erfüllen wird. Er hat unendlich viele Ressourcen und kann so viel mehr tun als ich mir auch nur vorstellen kann (Eph 3,20). Und das ermutigt mich enorm. Das Gebet ist eine mächtige Waffe, die dem Feind das Fürchten lehrt und Gott die Erlaubnis gibt zu agieren. Denn sein Wille geschieht nicht überall auf dieser Welt, wie wir es aktuell in der Ukraine und Israel sehen. Darum will ich meine Zeit geben, um durch das Gebet von Gott geformt zu werden und die Welt zu verändern, denn: Die Menschen, die in dieser Welt am meisten für Gott erreicht haben, waren schon früh auf ihren Knien.

// Manuel Henschel



Ich bin nicht der beste „Ruhig-Beter“, der auf dem Sofa sitzt und Gott sucht und mit ihm im Austausch ist. Entweder schlafe ich ein oder meine Gedanken schwirren davon. Daher hilft es mir, wenn ich einen Spaziergang mache, auf dem Weg Gott sage, was mich bewegt oder auch einfach schweigend im Bewusstsein der Nähe meines guten himmlischen Vaters unterwegs bin. Ich durfte in den letzten zehn Jahren mehr als 1500 km auf verschiedenen Pilgerwegen unterwegs sein, manchmal ein verlängertes Wochenende, alleine oder mit Freunden. Auf diesen Pilgerwegen habe ich Entscheidungen durchgerungen, innerlich mit Herausforderungen gekämpft, Menschen in der Fürbitte auf dem Herzen getragen oder einfach voller Dankbarkeit die Versorgung meines guten Hirten Jesus und die wunderschöne Natur bestaunt. Diese Zeiten haben mich stark geprägt. Ein guter Nebeneffekt ist, dass das Gehen mich nicht nur im Geist, sondern körperlich und emotional erfrischt.

// Matthias Langhans





// Foto: Olivia Storz auf Unsplash

Ich liebe es zu beten, wenn ich bete, gebe ich mich in die Gegenwart Gottes. Ich sehe auf ihn, konzentriere mich darauf, wer Gott ist, auf seine Größe, seine Schönheit seine Macht, darauf was Jesus für mich getan hat und wer ich durch Jesus bin – eine Tochter Gottes!

Das tut so gut, denn dabei wird mein Herz ruhig. Mir wird klar, dass Gott alles kann, alles hat und mich unendlich liebt, dass er gute Pläne für mein Leben hat, egal wie es gerade aussieht.

Das ist dann wie frisches Wasser und eine Oase in der Hektik des Tages. Er wendet meine Gedanken ab von den Sorgen und Ängsten hin zu dem, der mich sieht und alles in der Hand hat. Ich höre, was er mir sagt, das ermutigt, fordert heraus oder gibt mir eine andere Sicht auf Dinge und Situationen.

Es ist immer spannend, in Gottes Gegenwart zu kommen. Aus dieser Begegnung heraus bringe ich meine Bitten und die Dinge vor Gott, die mir jetzt, nach dieser intimen Zeit mit Gott, wichtig geworden sind. Oft bin ich auch überrascht, was und wie ich bete. Außerdem ist es genial, zu sehen was Gott tut und verändert und wie er Gebete erhört – oft anders als ich dachte, noch genialer. Nach der Zeit bei Gott geht es mir richtig gut. Deshalb liebe ich es zu beten.

// Imma Stozek



Heutzutage spreche ich nicht mehr so viel mit Gott.

Ich habe schon in jungen Jahren gelernt, dass Beten wichtig ist. Und irgendwie dachte ich, dass Beten bedeutet, Gott etwas zu sagen. Und ich lernte, dass Gott zwar weiß, was wir brauchen, aber er will, dass wir darum bitten.

Also habe ich gefragt. Sehr viel. Und ich redete. Sehr viel.

Und wenn ich zurückblicke, wird mir klar, dass ich eine kleine heilige Plaudertasche war. Ich bin sicher, dass Gott in jenen frühen Jahren oft über meine eifrige, wenn nicht gar kindische Art zu kommunizieren gelächelt hat.

Vor mehr als 10 Jahren ist etwas in meinem Leben passiert. Eine Krise. Also ging ich zu einem christlichen Seelsorger, der glaubte, dass Gebet auch bedeutet, Gott zuzuhören. Wir hörten also gemeinsam in der Stille zu. Und ich „hörte“ etwas. Oder es war eher so, dass ich etwas spürte – Frieden. Gottes Gegenwart. Seine Wärme und Liebe zu mir. Und wie Paulus zu den Korinthern sagte: Ich weiß nicht wirklich, was passiert ist. Das weiß nur Gott. Aber ich weiß, dass ich seit dieser Zeit nicht mehr so viel mit Gott rede. Ich höre zu. Und ich lebe mehr und mehr in dem Wissen, der Überzeugung, dass ich von Gott geliebt werde. Er spricht durch sein Wort; er spricht durch Gedanken, die ich habe; er stupst mich an, mit ihm auf den vergangenen Tag zu schauen.

Was ist gut gelaufen, Lisa? Was hat dir Freude bereitet und war lebensspendend?

Was ist nicht so gut gelaufen, Lisa?

Ich bin der Gott der Momente deines Tages. Nimm diese Augenblicke wahr. Nimm mich wahr.

„Wir lernen, ohne Unterlass zu beten, indem wir auf Zeichen der Gegenwart und des Wirkens Gottes achten und lauschen, selbst in den ganz gewöhnlichen Umständen des Lebens.“ - (Br. David Vryhof, Silencio, Seite 101)

Also, ich spreche heutzutage nicht so viel mit Gott. Und doch gibt es irgendwie viel mehr fortwährenden Dialog als in meiner Jugendzeit!

// Lisa D Meyers





Beten - In einer Beziehung mit Gott

Wie oft haben Bibelverse wie „Jesus stand vor der Morgendämmerung auf, um an einem ruhigen Ort zu beten!“ und „Paulus forderte auf, sich durch nichts vom Gebet abhalten zu lassen!“ bei mir ein schlechtes Gewissen hervorgerufen! Nur, der Beschluss „Ab jetzt werde ich mehr beten!“ hat mein Leben auch nicht stärker verändert als die letzten Neujahrsvorsätze. Manchen Christen jedoch spürt man ihr regelmäßiges Reden mit Gott ab. Ehrfurcht, Nähe und Vertrautheit, sowie Hoffnung prägen diese Zeit. Wie kann ich dahin kommen?

Beten pflegt die Beziehung mit Gott

Der Glaube besteht aus einer lebendigen Beziehung mit Gott und umfasst das ganze Leben. Dabei ist Beten ein Weg, diese Beziehung zu pflegen. Menschen, die an Jesus glauben, dürfen als seine Kinder zu Gott Abba, lieber Vater, Papa sagen. Dabei hat sich der allmächtige, heilige Gott, vor dem Paulus seine Knie beugte, schon im AT auch als fürsorglicher Vater vorgestellt (Hosea 1,1-4), der zugleich wie eine Mutter tröstet (Jesaja 66,13). Glauben und Beten sind unsere Antwort auf Gottes Selbstvorstellung in Wort und Tat. Unsere Beziehung zu Gott beginnt mit und lebt von Gottes liebevoller Zuwendung.

Beten schließt alle Lebensbereiche ein

Daher verwundert es nicht, dass die Zehn Gebote, das Gebet „Höre Israel“ (5. Mose 6,4ff) gleich wie das „Vater unser“ (Matthäus 6,9ff) unseren Blick zuerst auf Gott ausrichten. Ihn in seiner Herrlichkeit und Macht anzubeten sowie seine Liebe und sein Heilshandeln zu besingen, führen uns die Weite unserer Beziehung zu Gott vor Augen. Aus Ehrfurcht knie ich als Geschöpf vor dem Schöpfer nieder und erkenne meine Kleinheit. Als sein Kind lege ich mich in seine Arme und danke für seine Nähe. Vor Gott haben demütiges Niederknien, stilles Zur-Ruhe-Kommen gleich wie lautes, von ganzem Herzen kommendes Feiern und Loben ihren Platz. Von der Anbetung ist es nur ein kurzer Weg zum persönlichen Dank. Wer Gott und sein umfassendes Wirken lobt, entdeckt auch leicht Gottes Handeln im eigenen Leben. Die angemessene Reaktion

ist Dank. Wer Gottes Größe und Heiligkeit bewundert, kann sich selbst in Gottes Licht sehen. Bekennen eigener Schuld und Bitte um Vergebung sind die logische Folge – geht es doch um die Pflege meiner Beziehung zu Gott. Im Vordergrund stehen nicht kleinere oder größere Vergehen, sondern vielmehr die dahinterliegenden Einstellungen. Zum Beispiel die Angst, zu kurz zu kommen, und die Überzeugung, mir nehmen zu dürfen, was mir meiner Meinung nach zusteht.

Gott will das Böse überwinden (Matthäus 6,10), das sich auch in meinem Herz befindet.

In einer vertrauensvollen Beziehung kann ich auch klagen und trauern sowie für mich und andere bitten. Mit meiner Not wende ich mich an Gott, weil ich weiß, er sieht mich und kümmert sich um mich. Nichts von dem, was mich bewegt, steht er gleichgültig gegenüber. Deshalb muss ich auch keinen Lebensbereich von meiner Beziehung zu Gott ausklammern. Vielmehr greife ich im Vertrauen bewusst jeden Aspekt meines Lebens im Gebet auf. Was für eine Vielfalt an Inhalten und Formen für das Gebet, persönlich und in der Gemeinde!

Beten rechnet mit Gottes Antwort

Natürlich rechnen wir mit Gottes Antwort. Er ist der treue Gott, der sein Wort hält, und sich als Vater um seine Kinder kümmert. Aber nicht immer entspricht seine Antwort unseren Wünschen. In Hebräer 11 lesen wir von Gottes Hilfe, die einmal aus der Not errettet und das andere Mal Kraft gibt, treu zu bleiben bis in den Tod. Verstehen kann ich es nicht, aber mir fehlt ja auch Gottes Perspektive. Mit ihm darüber sprechen – als Kind mit dem Papa – ist mein Vorrecht.

Beten ist Ausdruck meiner Beziehung mit Gott und damit ein Geschenk!

// Rudolf Bochert



Wertschätzend miteinander beten

Was ist die Herausforderung dabei?

In der Familie Gottes gibt es verschiedenste Charaktere, Gebetsstile und theologische Ansichten. Da gibt es Konfliktpotential.

Viele Christen beten gerne überlegt, sachlich und gedanklich gut nachvollziehbar – aus dem Verstand.

Anderen sind Herzensgebete wichtig. „Wir wollen authentisch beten“ – das heißt: sie möchten sich im Gebet nicht zurücknehmen müssen, damit sie so ehrlich wie möglich vor Gott kommen können.

Herz und Verstand stehen im Konflikt

In der Bibel wird viel über den Verstand gesagt: Jeden Gedanken gefangen nehmen, der sich gegen die Erkenntnis Gottes erhebt (2. Kor 10), ohne Erkenntnis geht ein Volk zu Grunde (Hosea 4:6), umgürtet eure Lenden, stärkt euren Verstand (1. Petr 1:13). Unser Verstand ist ein sehr wichtiger Teil in unserem christlichen Leben.

Aber ebenso ist das Wort Gottes voll mit dem Begriff Herz: Mehr als alles andere behüte dein Herz (Sprüche 4:23), verlass dich auf Gott mit deinem ganzen Herzen und nicht auf deinen Verstand (Sprüche 3:5), wessen das Herz voll ist geht der Mund über (Lukas 6:45), mit dem Mund bekennen wir, aber mit dem Herzen glauben wir (Röm 10:9). Das Herz ist somit unverzichtbar für unseren Glauben.

Ist es also ein Entweder-Oder oder vielmehr ein Und? Konflikte haben immer auch Potential, eine engere Verbundenheit zu schaffen.

Ich möchte dich auf eine Reise mitnehmen, wie Paulus gebetet hat:

Im Anfang vom Kolosser- und Philipperbrief sagt er: Ich DANKE dir, Gott Vater, für meine Brüder und Schwestern.



// Foto: Geri Altmann auf Pixabay

Das griechische Wort für DANKEN ist EUCHARISTEO: Das drückt ein Gefühl des Wohlwollens aus für jene Menschen, für die ich bete.

EUCARISTEO kennen wir auch als Tischgemeinschaft, als Abendmahl.

Ich esse gern mit Freunden, mit lieben Menschen, die ich mag, wir verbringen Zeit miteinander – da gibt es Wohlwollen, Austausch, rege Gespräche.

Ein geschätzter Bruder hat einmal zu mir gesagt: „Wenn ich einen Prediger oder Bruder kennenlerne, der völlig anders denkt als ich, und dessen Art mir nicht zusagt, dann bete ich täglich für ihn, bis ich in meinem Herzen ein ehrliches Wohlwollen feststelle. Wir denken trotzdem unterschiedlich, aber meine Herzenshaltung ihm gegenüber ist von Jesu Liebe durchdrungen.“

Der Verstand ist sehr maßgebend dafür, wie wir fühlen. Deswegen ermahnt uns Paulus, unseren Verstand zu erneuern. Wir sollen so denken, wie Christus auch denkt.

KonfliktREICH

Wir sollen mit dem Herzen beten, aber auch mit dem Verstand. Herz und Verstand stehen in einem regen Austausch.

„KonfliktREICH“ möge der Austausch sein. In dem Sinne, dass diese Auseinandersetzung zwischen Herz und Verstand uns REICH macht. Der Verstand lernt vom Herz und das Herz lernt vom Verstand. Wir brauchen einander. Gott hat uns in Vielfalt geschaffen und jeder hat seine Aufgabe, sieht das Leben aus einem anderen Blickwinkel. Und genau das soll uns bereichern.

Wertschätzend miteinander beten beginnt in unserem eigenen Herzen.

// Ernie Andergassen



STH
BASEL

Universitäre
Theologische
Hochschule

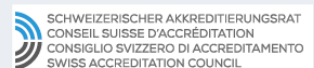


Theologie studieren?

Universitäre Abschlüsse!

- Bachelor of Theology
- Master of Theology
- Doktor of Theology

sthbasel.ch/entdecken



Institutionell akkreditiert nach
HFKG für 2022 - 2029

Beantragen Sie ein Mobilitätsstipendium auf stipendien.at.

Staatsunabhängige Theologische Hochschule (STH Basel)
Mühlestiegrain 50
4125 Riehen/Basel, Schweiz



Schweigt Gott? - Wo wir Gottes Antwort hören können.

Das Herz des christlichen Glaubens ist die persönliche Beziehung zu Gott. Gebet spielt darin eine große Rolle. Jesus selbst lehrte seine Jünger, sogar für die alltäglichen Sorgen zu beten:

Unser tägliches Brot gib uns heute. (Matthäus 6,11; Luther2017)

Viele von uns haben Gottes Versorgung wundersam erlebt. Der Gott, der sich in Jesus Christus gezeigt hat, tut auch noch heute Wunder. Der anglikanische Erzbischof William Temple sagte einmal:

Wenn ich bete, dann passieren Zufälle. Und wenn ich nicht bete, dann nicht.

Umso mehr frustriert es, wenn sich unser Gebet auf einmal leer anfühlt. Wenn wir am Krankenbett eines geliebten Menschen für ein Wunder beten und die Situation sich trotzdem verschlechtert. Wenn wir Gott in einer aussichtslosen Situation anflehen und uns sehnsüchtig eine himmlische Antwort wünschen, doch sich keine Türe zu öffnen scheint. Oder vielleicht fühlt sich unser Gebet leer an, obwohl unser Leben gut läuft.

Martin Scorseses Film „Silence“ stellt die Anfechtung des „Schweigen Gottes“ in der großen Christenverfolgung in Japan im 17. Jahrhundert auf dramatische Weise dar. Geplagt von dem Leid, das die Gläubigen erleben, und getrieben von Zweifel betet ein Pater:

Ich spüre die Versuchung [...] zu Verzweifeln. Die Last deines Schweigens ist furchtbar.

Diese Anfechtung des scheinbaren Schweigen Gottes liegt im Kern vieler Glaubensenttäuschungen. Deshalb ist es wichtig, dass wir Gebet wahrlich christlich denken – vom Kreuz her. Gebet ist nicht die christliche Version von Aladins Flaschengeist. Im Herzen des Christentums steht das Paradox der völligen Stille Gottes, in der Gott laut und klar seine Liebe zu uns ausruft. Als Jesus betete:

Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst! (Matthäus 26,39; Luther2017)

Als Jesus verzweifelte:

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Matthäus 27,46; Luther2017)

Dieser Moment wirkte auf die Jünger wie die ultimative Niederlage, das Ende aller Hoffnung, das endgültige Schweigen Gottes. Der Sohn Gottes hängt tod am Kreuz. Und doch war es in Wahrheit der Moment, als Gott seine Liebe am lautesten bekannte. Er entwarfnete die Mächte und Gewalten der Dunkelheit. Gott besiegte den Teufel, um uns zu erlösen. Die Türen des Himmels öffneten sich. Doch diese Antwort ist nur durch die Provokation des Kreuzes hörbar, wie der lutherische Philosoph Søren Kierkegaard sagte. Nur so ist Gottes klares „Ja und Amen“ zu seinen Zusagen vernnehmbar. Was sagt das für unser Gebet und unsere Suche nach Antworten?

1. Unser Eindruck, dass Gott schweigt, trügt. Gott hat klar seine Liebe bekannt und zugesagt, dass er auch unsere kleinsten Sorgen und Bitten hört.

2. Gebet ist umkämpft. Jesus selbst ging durch die Anfechtung des Kreuzes, um den dämonischen Kräften der Dunkelheit das Handwerk zu legen. So ist auch unser Gebet ein Ringen gegen die Dunkelheit, die uns umfängt, und gegen den Schein des Schweigen Gottes, in dem Wissen, dass Jesus am Kreuz klar gesprochen hat und durch den Geist in uns und für uns eintritt.

3. Drittens, erlaubt uns das Wissen um Gottes Liebe und seinen Sieg über die Dunkelheit für uns, dass wir Gott vertrauen können. So wie der Sohn dem Vater vertraute, dass der göttliche Wille ultimativ zum Besten dient, so dürfen wir dasselbe wissen. Auch wenn wir diese Antwort noch nicht sehen könne.

// Gernot Zeilinger



Bringe Licht in die Welt.

Unterstütze ein Theologiestudium mit Tiefe und fördere die nächste Generation.



Akademie für Kirche und Gesellschaft



IBAN: AT12 3200 0000 1256 9224

VERWENDUNGSZWECK: LICHT 2024

AKG-STUDIUM.AT/SPENDEN



// Foto: Giulia Bertelli auf Unsplash

Entdecke deine Gebetsleidenschaft

Ich bin fasziniert von den vielen Facetten des Gebets. Mein Herz schlägt für das Gespräch mit Gott und ich liebe es! Das war nicht immer so. Anfangs dachte ich, dass alle eine Liste haben, die sie jeden Tag beten. Das hat mir die Freude am Beten genommen, denn so etwas liegt mir gar nicht. Mich hat es befreit zu sehen, dass es verschiedene Gebetsstypen gibt und dass es wichtig ist herauszufinden, was meine Leidenschaft ist. Zum Beispiel:

- Manche lieben es, im Lobpreis auf Gott zu schauen und ihn anzubeten. Währenddessen kommen ihnen Anliegen aufs Herz, sie blühen förmlich auf und beten voller Glauben und Leidenschaft, wofür Gott sie entzündet hat.
- Für viele ist es hilfreich, mit Dank ins Gebet zu starten, das richtet den Blick darauf, wie gut unser Gott ist, stärkt den Glauben und macht mutig, für persönliche Anliegen zu bitten.
- Andere haben Listen, auf denen Personen, Organisationen oder Gebetsanliegen stehen, für die sie jeden Tag treu, hingebungsvoll und ausdauernd beten. Sie haben große Freude dabei. Oft führen sie Buch über die Gebetserhörungen, die sie erlebt haben.

Darin lesen sie als Ermutigung, wenn sie mutlos werden oder Gebetserhörungen auf sich warten lassen.

- Wieder andere können nicht aufhören, für Verlorene zu beten, aus ihrer Familie, aus ihrem Freundeskreis, aus ihrer Nachbarschaft und für Menschen, denen sie begegnen. Sie weinen oft bittere Tränen für sie, weil ihr Herz so berührt ist und sie es kaum ertragen können, dass sie Jesus noch nicht in ihr Leben eingeladen haben.
- Manche beten, wenn sie von einer Krise hören, egal ob eine persönliche Krise oder ein Krieg, eine Katastrophe oder wenn sie das Martinshorn eines Rettungsfahrzeugs hören. Das berührt ihr Herz. Es fällt ihnen so leicht, dafür zu beten.
- Manche beten für Politiker, Leiter, Regierungen. Sie lieben es, Informationen darüber zu sammeln, wissen immer über aktuelle Ereignisse Bescheid und beten um Gottes Führung und Weisheit für Personen in Verantwortung.
- Es gibt Beter, die ein besonderes Herz für Israel haben. Ihnen liegt das jüdische

Volk, das Volk Gottes so sehr am Herzen, dass sie voll Liebe und Leidenschaft dafür beten.

- Auch andere Volksgruppen haben Menschen ins Herz geschlossen. Sie beten speziell für sie und stehen voller Leidenschaft für sie ein.
- Mit Gebeten der Bibel, wie zum Beispiel dem „Vater unser“, Psalm 23 oder Epheser 3,14-21 zu beten, hilft manchen, entsprechend dem Wort Gottes zu beten.

Was bewegt dein Herz, wofür schlägt es? Hast du dich in einem oder mehreren Bereichen wiedergefunden? Dann vertiefe dein Gebetsleben, indem du in deiner Gebetsart betest, und probiere neue Gebetsarten aus. Finde andere, die das Gleiche auf dem Herzen haben und tut euch zusammen. Du wirst erleben, dass Beten plötzlich spannend und ermutigend wird und Freude macht. Gott hat uns unterschiedliche Gaben gegeben, achten wir keine geringer als andere, trainieren wir unsere und üben wir uns in den anderen.

// Imma Stozek



Gebet neu entdecken

Gebet – ein ständiger Dialog mit Höhen und Tiefen. Auf meiner Reise mit Gott habe ich mich oft gefragt, wie ich mein Gebetsleben vertiefen kann, um Gottes Herz näher zu kommen. Ich möchte meine Erfahrungen teilen, um dich vielleicht inspirieren zu können.

Die Bibel ist meine größte Hilfe. Sie liefert mir Anhaltspunkte, für was ich beten kann. Und ich kann darin erkennen, was Gottes Wille ist. Schon die Jünger fragten Jesus, wie sie beten sollten. Damals gab Jesus ihnen das Vaterunser. Alleine über dieses Gebet kann man täglich aufs Neue nachsinnen.

Oft transformiere ich auch Psalmen und ermutigende Verse zu meinem eigenen Gebet. Ich bin besonders visuell veranlagt, daher halte ich meine Gebete in einem Notizbuch fest. Außerdem kann ich dann noch Jahre später zurückblättern und erkennen, was für einen Fortschritt ich im Glauben oder in meiner Persönlichkeit gemacht habe.

eigenen Gedanken zu beruhigen. Außerdem gefällt mir der Gedanke eines „Dates mit Jesus“. Ich nehme mir morgens oder abends bewusst Zeit, die ich nur im Gespräch mit meinem Liebsten verbringe und auch dementsprechend gestalten möchte.

Das leitet mich oft in die Kontemplation, in der es das Ziel ist, einfach im Hier und Jetzt zu sein. Zu SEIN. Meinen Geist zu beruhigen und mich auf die Gegenwart Gottes zu konzentrieren. Teil dessen kann die sogenannte Lectio Divina sein – das langsame und meditative Lesen der Bibel.

Fällt es mir in meiner aktuellen Lage aufgrund von Bedrückung oder innerer Leere schwer, mich in der Bibel zu vertiefen, hilft mir oft Lobpreis. Viele Lieder treffen mitten in mein Herz.

Auch regelmäßige Spaziergänge in der Natur helfen mir beim Beten. Die körperliche Bewegung regt meine Gedanken an und klärt sie, sodass ich Gottes Reden deutlicher hören kann. Meistens lasse ich sogar mein Handy zuhause, sodass ich von nichts abgelenkt werde. Wer intensivere Erfahrungen sucht, kann auch Pilgerwege gehen.



// Foto: Susann Schuster auf Unsplash

In längeren seelischen Tälern suche ich mir geistliche Begleiter – Vorbilder, die für mich und MIT mir beten, die einen Blick von außen auf meine Situation haben und sie besser einschätzen können. Ich habe auch viel Segen durch das Hörende Gebet in Gebetsgruppen erfahren. Selbst wenn mir das Beten vor Menschen oft unangenehm ist, tut es gut, vereint zu Gott zu beten. Erst recht, wenn mir Hände aufgelegt wurden oder ich anderen Hände auflegen durfte, habe ich Gottes Kraft gespürt.

Hilfreich sind auch Gebets-Apps, von denen ich tägliche Gebetsanregungen bekomme (z.B. YouVersion, PrayerMate). Oft gibt es genau den richtigen Bibelleseplan



// Foto: angerdesign auf Pixabay

Andere Male zünde ich mir beim Bibel-Lesen eine Kerze an. Es hilft mir, meinen Blick auf das Licht zu fokussieren und meine



// Foto: Priscilla Du Preez auf Unsplash

für meine aktuelle Situation. Für Andachten nehme ich auch gerne analoge Bücher zur Hand, die zu einzelnen Passagen der Bibel reflektive Fragen stellen und zu Gebet einladen (z.B. Read it!).

Was ich noch nicht gemacht habe, aber unbedingt einmal ausprobieren möchte, sind Gebets- oder Schweigerevents, in denen eine Gruppe zusammenkommt und gemeinsam Gott im Gebet und in der Stille sucht.

Außerdem gefällt mir der Gedanke, sich einen bestimmten Ort für das Beten zu suchen oder einzurichten – einen Raum, einen Stein im Park oder eine Ecke im eigenen Zuhause. Das schafft eine ruhige und ungestörte Umgebung, in der man sich besser auf Gott konzentrieren kann. Außerdem wird der gewählte Ort zu einem Ort der Begegnung mit Gott, an dem man sich bewusst seiner Gegenwart öffnet und in den Dialog mit ihm tritt.

Zum Schluss möchte ich betonen, dass es nicht das eine richtige Gebetsleben gibt. Jede Phase meines Lebens forderte eine neue Gebetsgewohnheit und -disziplin. Oft war die Suche nach der passenden Kommunikationsart mit Gott sehr lang und frustrierend, gekennzeichnet von Dürrestrecken, in denen ich keine bewussten Gebetszeiten hatte. Gebet darf vielfältig und persönlich sein. Egal, welche Art zu beten deine ist, nutze sie! Aber probiere auch mal bewusst andere aus. Ich hoffe, ich konnte dich inspirieren. In jedem Fall: Bleib dran!

// Helena Berger



Mitarbeiter/in Behindertenbetreuung

Die DIG (Diakonie in der Gemeinde) ist der diakonische Arbeitszweig der Fackelträger - Schloss Klaus mit rund 100 Betreuungsplätzen in der Behindertenbetreuung sowie in der Psychiatrischen Vor- und Nachsorge in Oberösterreich.

Um unsere bestehenden Teams zu verstärken, suchen wir:

Menschen mit einer persönlichen Glaubensbeziehung zu Jesus Christus, die Jesus dienen wollen, indem sie die uns anvertrauten Menschen mit Beeinträchtigungen begleiten. Eine Ausbildung im Sozialbereich ist von Vorteil, aber kein Muss.

Interesse?

Ralf Kettwig
diakonie@schlossklaus.at
Tel.: 0043 7585 441 DW 50

SCHLOSSKLAUS.AT/MITARBEIT





begründet glauben

Wer A(poloetik) sagt, muss auch B(eten) sagen

Petrus hat die berühmteste Bibelstelle über Apologetik geschrieben: „Seid allezeit bereit ...“ (1.Petrus 3,15) Er erwartet, dass wir überzeugende Gründe für unseren Glauben weitergeben. Überfordert Dich das? Deswegen kommt bei Petrus zuerst: „Heiligt den Herrn, den Christus, in euren Herzen.“ Jesus ist unsere Nummer Eins. Wenn wir durch den Heiligen Geist voll sind mit Jesus, werden wir viel mit ihm reden.

Und wir werden wie Paulus um Hilfe bitten. In Kolosser 4,3-4 bittet Paulus um drei Gebete: 1. Für Gelegenheiten, 2. dass er sie ergreift und 3. dass er sie gut nützt. Ich hab schon oft die Gelegenheiten verpasst oder vermasselt. Zusätzlich hab ich Hilfe bei der Vorbereitung, beim Lernen nötig: „Ihr sollt wissen, wie ihr einem jedem antworten sollt.“ (Kolosser 4,6) Das überfordert und bringt mich zum Beten. Außerdem brauche ich Vergebung und Bodenhaftung. C.S. Lewis war Professor in Oxford. Er fand durch Gründe und Diskussionen zu Jesus. Er half vielen Menschen durch Vorträge und Bücher.

Aber Lewis wusste: Wir vertrauen nicht unseren Gedanken, sondern Gott selbst. In seinem Gedicht „Nachtgebet des Apologeten“ betet er um Erlösung von seinen Klugheiten, die das Publikum zum Lachen und die Engel zum Weinen bringen: „... befreie mich, Herr der engen Tür und des Nadelöhrs, nimm mir all den prächtigen Tand, damit ich nicht sterbe.“

Begründet Glauben geht nicht ohne Gebet.

Wir brauchen Gottes Weisheit beim Vorbereiten. Sein Lenken von Begegnungen. Seinen Mut für Gespräche. Seine Liebe und Vernunft in unseren Worten. Sein Wirken, das Umkehr und Vertrauen weckt. Seine Vergebung und Gnade, um nicht abzuheben. Wir brauchen ein Herz voller Jesus.

Na klar werden wir viel beten. Mit wem könntest Du diese Gebete beten und Dich auf Gottes Gelegenheiten vorbereiten?

// Dr. Christian Bensel, www.begrundetglauben.at



Hoffnungspost für Gemeinden

Den diesjährigen Christustag veranstaltete die Christusbewegung für Bibel, Bekenntnis und Erneuerung der Kirche gemeinsam mit dem Verband der Evangelischen Pfarrgemeinden im Lieser- und Maltatal und mit dem Christlichen Missionsverband für Österreich (CMV) am 30. September 2023 in Malta/Kärnten.

„Hoffnungspost! Was wir heute brauchen, um morgen lebendige Gemeinde zu sein“ war das Thema, über das Pfarrer Matthias Hanßmann, Vorsitzender von Die Apis – Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg sprach. Er sprach von der Hoffnung, die sich durch nichts erschüttern lässt, weil sie auf den Felsengrund des göttlichen Wortes aufgebaut ist und sich in allen Lagen an Gott hält. Er rief dazu auf, in drei Schritten weiterzugehen: Eine schonungslose Analyse des Ist-Zustandes ohne Beschönigung zu wagen – bei uns selbst in unserem persönlichen Leben, in unseren Gemeinden und Kreisen und in unserer Kirche – sein Stichwort lautete: Mehr Ehrlichkeit!

Bei allen Bedrohungen und in allen Gefährdungen brauchen wir: Mehr Gebet, und zwar nicht in einem additiven Sinn, also mehr Gebetstermine oder noch länger beten, sondern im prioritären Sinn: Bei allen Themen und in allen Problemen zuerst beten, dann reden. So geben wir dem Heiligen Geist Raum, dass er uns führt. Und schließlich: Mehr Jesus. Wir reden sehr schnell über das, was wir anders machen können oder sollen – als ob alles in unserer Macht stünde. Aber es kommt letztlich darauf an, dass Jesus in das Zentrum unserer Gebete und Gedanken rückt, was ihm entspricht und welchen Weg er mit uns gehen will. So können wir nicht nur allen Herausforderungen begegnen, sondern vor allem zum Glauben an Jesus einladen, damit viele Menschen Jesus erkennen und ihn im Glauben in ihr Leben aufnehmen. 140 Teilnehmer aus ganz Österreich sind gekommen, viele trotz der langen Anfahrt über die Alpen. Es gab bereichernde Begegnungen und anregende Gespräche und die Musiker des CMV haben mit ihren wunderbaren Liedern die Hoffnung in unsere Herzen gesungen. Die Hoffnung, die in Gottes Verheißung begründet ist, haben wir alle dringend nötig. In der Evangelischen Kirche sind aufgrund hoher Austrittszahlen große finanzielle Probleme entstanden. Außerdem gibt es immer weniger Pfarrer. Die Christusbewegung setzt sich dafür ein, dass den Gemeinden zugestanden und zugetraut wird, selbst Verantwortung zu übernehmen und geeignete Theologen bei Reduktion des Kirchenbeitrags an die Gesamtkirche anzustellen. Solche Lösungen dürfen nicht mit zentralistischen Argumenten behindert werden. Eher soll es Kürzungen in der Kirchenstruktur geben, als dass in der theologischen und seelsorgerlichen Betreuung der Gemeinden gespart wird.

// Pfr.i.R. Mag. Friedrich Rößler



ÖSTERREICHISCHE
EVANGELISCHE
ALLIANZ



GOTT LÄDT EIN

VISION FOR MISSION

ALLIANZGEBETSWOCHE
14. – 21. JÄNNER 2024

Zu diesem Gebetsheft

Herzlich willkommen zur Allianzgebetswoche 2024!

Europaweit versammeln sich in der Woche vom 14. bis 21. Jänner Christen aus ganz unterschiedlichen Kirchen zum gemeinsamen Gebet.

Sie lassen sich dabei von Gottes Mission und seiner Einladung, die ausnahmslos allen Menschen gilt, leiten. Dazu möge dieses Gebetsheft reichlich Anregung bieten! In diesem Jahr wurde die deutschsprachige Ausgabe von den drei Evangelischen Allianzen Deutschland, Schweiz und Österreich gemeinsam erstellt.

Der Aufbau ist an jedem Tag gleich: Für jeden der acht Tage gibt es – ausgehend von einem Bibelvers – einen kurzen Impuls, einige Reflexionsfragen und konkrete Gebetsvorschläge.

Die erste Wochenhälfte fokussiert auf die Einladung Gottes. Die zweite Wochenhälfte ist der Mission Gottes gewidmet, an der wir als seine Eingeladenen teilhaben.

Sollte vor Ort keine Allianzgebetswoche stattfinden, ermutigen wir private Gebetstreffen durchzuführen.

Auf www.evangelischeallianz.at/agw sind weitere Materialien zur Allianzgebetswoche verfügbar.

Abschließend möchten wir empfehlen an jedem der Abende auch eine Kollekte einzusammeln. So kann, was wir beten, auch gleich eine praktische Anwendung finden. Denn auch Geben ist eine geistlich wichtige Tat, und so können Gebet und Tun zusammenkommen. Wir sind dankbar, wenn das Opfer der Arbeit der Evangelischen Allianz zugutekommt. Vielen Dank für alle Gaben!

Jugendgebetsabende

Auch die Jugend betet gerne, vielleicht haben sie einen anderen Stil, andere Ausdrucksformen und andere Schwerpunkte. Doch ist es nicht gerade das, was uns in der Allianz eint, dass wir in aller Unterschiedlichkeit zusammenarbeiten können, weil Jesus im Zentrum steht? Auch wenn Stil, Ausdrucksfragen und Randthemen unterschiedlich sind. Deswegen ist es wohl auch in vielen lokalen Allianzgebetswochen eine gute Tradition, dass ein Abend von der Jugend gestaltet wird.

Gerade in der Jugend ist es oft wichtig, dass sie in der Erstellung völlig frei sind.



Falls es trotzdem Ideen braucht, wie ein solcher Abend gestaltet werden könnte, haben wir einige Ideen dazu erstellt. Ihr findet diese unter

www.evangelischeallianz.at/agw.

Liebe Geschwister, liebe Beter, liebe Freunde,

Gottes Geschichte mit uns Menschen ist davon geprägt, dass er uns einlädt. Schon Adam und Eva sind von Gott zu einem Leben mit ihm eingeladen worden, wir sehen diese Einladung an den Menschen mit Gott zu leben im Alten Testament, aber sie findet ihren Höhepunkt in Jesus, der uns einlädt. Wie Jesus die ersten Jünger beruft, fasziniert mich jedes Mal neu. Er rief ihnen zu «kommt und seht!» und Natanael mach es Jesus nach und sagt zu Philipus ebenfalls «Komm und Sieh!» (Joh 1,46)

Jesus setzt nicht auf Gehorsam, er gibt uns eine Einladung, in der Gewissheit, wenn wir ihn gesehen haben, wenn wir ihn erlebt haben, werden wir bei ihm bleiben. Und wir sind gerufen, dass genauso wie Natanael Jesu nachzumachen und die Menschen um uns herum einzuladen Gott selbst zu erleben!

Auch wir sind einmal dieser Einladung gefolgt, Jesus nachzufolgen, das Geschenk vom ewigen Leben anzunehmen und ihn immer besser kennenzulernen.

Doch Jesus hört nicht auf, Menschen immer wieder in seine Nachfolge einzuladen, und möchte dazu auch uns gebrauchen.

Es eint uns, dass wir an die Wichtigkeit dieser Einladung an uns glauben. Wir sind überzeugt davon, dass sein Opfertod allein die Grundlage für Vergebung von Schuld ist. Dass wir ohne diese durch Sünde und Schuld von Gott getrennt sind und dass wir durch den Heiligen Geist eine Wiedergeburt erfahren.

Das Verkünden dieses Evangeliums war schon immer einer der Pfeiler der Evan-

gelischen Allianz, genauso wie schon immer erkannt wurde, dass Gebet die Grundlage von allem ist. und so kommen in dieser Allianzgebetswoche die beiden Grundanliegen der Evangelischen Allianz zusammen.

Die Evangelische Allianz aus Italien, die für die Themenwahl der diesjährigen Allianzgebetswoche zuständig war, hat sich an den Dokumenten der Lausanner Bewegung orientiert, deren Ziel es ist Christen aus aller Welt die Wichtigkeit von Evangelisation vor Augen zu führen.

Die Evangelischen Allianzen aus dem deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich und der Schweiz) haben sich zusammengetan und die Texte der italienischen Ausgabe an unseren Kontext angepasst bzw. neu geschrieben.

So laden wir ein, durch das gemeinsame Gebet eine neue Vision für die Mission zu bekommen. Was gibt es Kraftvolleres als gemeinsam zu beten, damit wir neu mit dem Heiligen Geist erfüllt werden und furchtlos Menschen in die Nachfolge Jesu einladen? (Apg 4,31)

Eine gesegnete Allianzgebetswoche 2024 wünscht

Oliver Stozek

Oliver Stozek
Generalsekretär der
Österreichischen
Evangelischen Allianz



Gott lädt ein ... als der dreieinige Gott

Impuls

Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. (Matthäus 28,18-19)

«Mission gehört zutiefst zum Wesen der Kirche.» So beginnt die 2011 von verschiedenen Kirchen und der Weltweiten Evangelischen Allianz unterzeichnete Erklärung «Das christliche Zeugnis in einer multireligiösen Welt». Mission ist keine Spielwiese der besonders Frommen, sondern gehört zur DNA jeder christlichen Kirche.

«Wir glauben, dass das Evangelium Gottes gute Nachricht für die ganze Welt ist. Durch Seine Gnade sind wir entschlossen, dem Auftrag Jesu Christi zu gehorchen, indem wir Sein Heil der ganzen Menschheit verkündigen, um alle Völker zu Jüngern zu machen.» Dieser Satz aus der Präambel der Lausanner Verpflichtung wurde 1974 von 2700 christlichen Leiterinnen und Leitern beim berühmten Kongress in Lausanne unterzeichnet, der sich 2024 zum 50. Mal jährt.



Dr. Reinhardt Schink
Vorstand der
Evangelischen
Allianz Deutschland

Beide Sätze gäbe es so vermutlich ohne den Missionsbefehl am Schluss des Matthäus-Evangeliums nicht. Jesus definiert sich und seine Kompetenz als Auftraggeber vor seinen Jüngern mit gewaltigen Worten: «Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.» Und «darum» sollen sie, diese elf zum Teil zweifelnden Männer, zu «allen Völkern» gehen und diese «zu Jüngern machen» und sie taufen. Die Diskrepanz zwischen riesigem Auftrag und fehlender Kompetenz der Beauftragten könnte grösser nicht sein.

Wer auf diese paar zum Teil zweifelnden Menschen blickt, der könnte angesichts der Grösse des Auftrags gleich die Flinte ins Korn werfen. Wer aber den Auftraggeber, den auferstandenen Christus in den Fokus nimmt, der erkennt, dass durchschnittlich begabte Menschen in den Macht- und Wirkungsbereich des dreieinen Gottes versetzt werden. Mission ist nicht in erster Linie eine Aktivität von Christen, sondern liegt im Wesen Gottes begründet, der als der dreieinige vorgestellt wird: Gott, unser Vater und Schöpfer; Jesus, unser Bruder, dem alle Macht gegeben ist; und der Heilige Geist, unser Tröster und Beistand.

Wir wollen in dieser Woche darum beten, dass die Kirchen, aber auch wir selbst dies neu entdecken. Wir selbst sind die Beauftragten und unsere «Enden der Erde» sind näher, als wir denken. Wir finden sie in der eigenen Familie, am Arbeitsplatz, überm Gartenzaun. Wir finden sie dort, wo Menschen uns ohnehin nahe sind.

Reflexionsfragen

- ☒ Habe ich verstanden, dass Mission nicht primär eine Aktion ist, sondern ihre Begründung im Wesen Gottes hat, der uns liebt und darum seinen Sohn zu uns sandte?
- ☒ Wie kann es gelingen, unsere missionarischen Aktivitäten durch diesen zutiefst alle Menschen liebenden Gott prägen zu lassen?
- ☒ Die Enden der Erde sind eine globale Perspektive. Wie sehen meine Enden der Erde in meiner Lebenssituation aus?

Lob und Dank

- ☒ Wir loben Gott, denn seine Liebe hat uns erreicht, weil er uns Glauben an seinen Sohn Jesus Christus, unseren Erlöser, geschenkt hat. Wir gehören nun zu ihm.
- ☒ Wir danken Gott, dass «er seinen einzigen Sohn gegeben hat, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern ewiges Leben haben» (Joh 3,16).
- ☒ Wir danken Gott für seine global gewachsene Kirche, für seine Jünger aus (fast) allen Sprachen und Nationen.

Busse

- ☒ Mission hat oft ein so negatives Image, weil Christen und Kirchen so problematisch in der Mission aktiv gewesen sind. Herr, erbarme dich!
- ☒ Oft ist unser Glaube so egozentrisch, allein auf unsere Bedürfnisse fokussiert. Herr, erbarme dich!
- ☒ Oft empfinden wir Menschen als «hoffnungslose Fälle». Es gelingt uns nicht, sie mit den liebenden Augen Gottes zu sehen. Herr, erbarme dich!



Fürbitte

- ☒ Wir bitten für uns, dass wir den missionarischen Auftrag nicht innerlich delegieren, sondern uns neu selbst als Beauftragte Jesu entdecken.
- ☒ Wir bitten für unsere Kirchen, dass wir uns nicht selbst genug sind, sondern dass wir der Liebe Gottes zu allen Menschen Ausdruck verleihen, ihnen liebevoll, hörend, fragend und verstehend begegnen.
- ☒ Wir bitten für uns, dass «die Liebe Christi uns drängt» (Paulus): die Liebe zu ihm, unserem Herrn, und die Liebe zu Menschen, die er lange vor uns geliebt hat; dass Gott uns eine neue Freude für die Mission schenkt.

So könnte ich beten

Mein Gott, ich danke dir für deine grosse Liebe zu mir und allen Menschen, lange bevor ich überhaupt an dich gedacht habe. Danke für Jesus, deinen Sohn, meinen Erlöser. Danke für deinen Heiligen Geist, der mit seiner Kraft in denen lebt, die mit dir durch den Glauben verbunden sind. Bitte hilf mir, ein glaubwürdiger Zeuge deiner Liebe in meinem Umfeld zu sein. Segne die Menschen, die in deinem Auftrag in anderen Nationen dein Evangelium verkündigen. Segne die Menschen, die aus anderen Nationen und oft anderen Glaubens in unserem Land leben. Lass sie durch uns etwas von der Liebe Christi und der Zuwendung Gottes erfahren. Amen.

Meine Gedanken:

Gott lädt ein ... durch sein Wort

Impuls

In meinem Herzen berge ich dein Wort, damit ich nicht gegen dich sündige. (...) Deine Vorschriften habe ich auf ewig zum Erbe erhalten, sie sind meines Herzens Freude.
(Psalm 119,11+111; ZB)

Nein, ich mochte es nicht: das Auswendiglernen in der Schule. Auch das Aufsaugen vor der Klasse war nichts, worauf ich mich freute. Nicht, dass es mir schwerfiel, aber ich konnte zu diesem Zeitpunkt einfach keinen Sinn dahinter erkennen.

Jahre später hatte ich mein Theologiestudium abgeschlossen und in der Gemeinde, in der ich arbeitete, zahlreiche Besuche gemacht: bei den Menschen in ihrem Zuhause, in Altersheimen und in Spitalzimmern. Immer wieder erzählte mir jemand, wie ihm oder ihr in herausfordernden Zeiten dieser oder jener Bibelvers in den Sinn kam. Wie ein Geistesblitz schlug er ein, ermöglichte einen neuen Blick auf die Situation, schenkte Dankbarkeit gegenüber Gott oder liess Ermutigung und Hoffnung wieder aufleben.

Eine ältere Frau formulierte es einmal so: «Ich bin im Nachhinein so dankbar, dass

wir in der Schule all diese Kirchenlieder lernen mussten und auch die Bibelverse. Ich habe in meinem Leben so viel erlebt und oft wurden mir eben diese Verse zu einem Schatz in meinem Herzen, den mir niemand nehmen kann.»

Das beeindruckte mich. Nach dem Besuch bei dieser Frau fing ich an, bewusster Bibelverse auswendig zu lernen. Ich hoffe, dass ich Gottes Einladung auch darin hören und erkennen möge, dass mir die rechten Verse zur rechten Zeit in den Sinn kommen und ins Herz fließen.

Und dann geht es einen Schritt weiter, denn nach dem Hören kommt das Handeln. Dies ist aber nicht automatisch der Fall. Wir hören und wissen so vieles, können es in der Theorie auch weitergeben, auswendig lernen – aber tatsächlich tun? Es erfordert Mut und Kraft, um Gehörtes liebevoll in die Tat umzusetzen. Da ist der Vers aus dem 2. Thessalonicherbrief 2,16 und 17 ein willkommener Zuspruch: *«Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott, unser Vater, der uns geliebt und uns einen ewigen Trost gegeben hat und eine gute Hoffnung durch Gnade, der tröste eure Herzen und stärke euch in allem guten Werk und Wort.»*

Übrigens: Mittlerweile müssen meine Konfklassen einen Psalm auswendig lernen. Sie murren. Dann erzähle ich ihnen, warum sie es trotzdem tun müssen und dass ich davon überzeugt bin, dass ihnen irgendwann im Leben diese Psalmworte wieder in den Sinn kommen werden.



Kati Rechsteiner
Reformierte Pfarrerin
und Vorstandsmitglied
der Schweizerischen
Evangelischen Allianz

Reflexionsfragen

- ☒ Gibt es Bibelworte, Strophen eines Kirchenliedes, die in meinem Leben eine wichtige Rolle spielen?
- ☒ Erinnere ich mich an Momente in meinem Leben, in denen Gott sich mit seinen Worten mitgeteilt hat?
- ☒ Vielleicht gibt's auch Bibelworte, die mich immer wieder herausfordern. Wäre es an der Zeit, diese mal wieder hervorzuholen und neu zu überdenken?

Lob und Dank

- ☒ Ich lobe dich für dein Reden zu uns Menschen.
- ☒ Ich danke dir, dass du dein Wort hältst.
- ☒ Ich danke dir, dass du uns hilfst, deine Worte zu verstehen und in die Tat umzusetzen.

Busse

- ☒ Ich denke an die Momente, in denen ich bewusst nicht auf dein Wort gehört habe – und lege sie dir hin.
- ☒ Ich denke an die Situationen, in denen ich meinen Nächsten dein Wort lieblos um die Ohren geschlagen habe – und lege sie dir hin.
- ☒ Ich denke an die Zeiten, in denen ich mein eigenes Wort über das deine gestellt habe – und lege sie dir hin.



Fürbitte

- ☒ Ich bitte, dass ich Gottes Wort als Einladung erkenne, und nicht etwa als Vorladung.
- ☒ Ich bitte, dass ich auch auf leise Worte höre, die Gott zu mir spricht.
- ☒ Ich bitte, dass ich den rechten Augenblick erkenne, wann es an der Zeit ist, das Gehörte auch in die Praxis umzusetzen.

So könnte ich beten

Guter Gott, ich danke dir für deine Worte, die du uns Menschen in Jesus Christus schenkst. Von Herzen bin ich dir dankbar, dass ich jederzeit zu dir kommen kann, ungeachtet dessen, wie's gerade in meinem Innern aussieht. Hilf du mir in Situationen, in denen ich in Versuchung gerate; schicke mir Menschen über den Weg, die mich an deine Worte erinnern. Schenke mir Ohren, die dich und dein Wort hören, ein Herz, das sich öffnet und von dir formen lässt und die Weisheit zu erkennen, wie ich dein Wort mit meinem Mund weitergeben und mit meinen Händen tun kann. Amen.

Meine Gedanken:

Gott lädt ein ... durch Jesus Christus

Impuls

Bei niemand anderem ist Rettung zu finden; unter dem ganzen Himmel ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, durch den wir gerettet werden können. (Apg 4,12; NGÜ)

Hier sprechen zwei, die während Jahren erlebt haben, wie Jesus Christus das Leben von vielen Menschen radikal verändert hat. Petrus und Johannes stehen vor dem jüdischen Gericht, das Jesus vor wenigen Monaten zum Tod verurteilt hat. Obwohl ihnen das Gleiche droht, bezeugen sie mutig, dass es niemand anderes gibt, bei dem Rettung zu finden ist.

Diese Verengung auf eine Person, ja eine Religion, ist in unserer Kultur und Gesellschaft geächtet. Wenn wir allein durch Jesus gerettet werden könnten, würden sich ja andere Religionen, Propheten und Gesandte irren. Wir lieben Optionen. Und niemand soll uns sagen, was besser oder richtiger ist. Wir wollen die eigene Wahrheit finden können.

Vor 2000 Jahren war die eigene Glaubenszugehörigkeit keine individuelle Entscheidung, sondern eine Angelegenheit der Grossfamilie. Das hat die Kirche

mit der Kindertaufe aus der damaligen Kultur mitgenommen. Trotzdem bleibt der Glaube eine innere Überzeugung, zu der ich selbst finden muss. Wenn Petrus davon spricht, dass Jeshua (bedeutet Retter) die einzige Rettung ist, dann stellt sich eher die Frage: Wovon soll ich gerettet werden?

Gilbert Bilezikian schreibt in «Gemeinschaft – Gottes Vision für die Gemeinde»: «Ich glaube, viele von uns tragen in ihrem Inneren einen leisen Schmerz mit sich herum, der nie verschwindet. Es ist die lebenslange Sehnsucht nach der einen überfliessenden Liebe, die man nie findet, es ist die Suche nach der ursprünglichen Gnade, zu halten und gehalten zu werden, nach der Freiheit, so zu sein, wie wir wirklich sind, ganz ohne Scham oder Verstellung, die Suche nach Befreiung und Ruhe, nach einer Sicherheit wie damals im Mutterschoß.»

Kennst du diese Sehnsucht in dir? Jesus entlarvt die vielen Lebensdiebe und verspricht uns in der Beziehung mit ihm ein bedeutungsvolles und erfülltes Leben (vgl. Joh 10,10). Petrus und Johannes und viele Jesus-Begleiterinnen und -Begleiter haben erlebt, wie ihr Leben Bedeutung bekommen hat. Das jüdische Gericht muss die Unerschrockenen ziehen lassen und so geht diese erfüllende Botschaft des Retters, Jesus, um die Welt – bis zu uns in die Allianzgebetswoche 2024 und weiter darüber hinaus.



Beat Ungricht

Regionalleiter Viva Kirche
Schweiz und Präsident der
Schweizerischen
Evangelischen Allianz

Reflexionsfragen

- ☒ Was löst diese Klarheit und Unerschrockenheit von Johannes und Petrus bei mir aus?
- ☒ Bin ich bereit, mich auf das Rettungsangebot von Jesus einzulassen?
- ☒ Was löst das Zitat von Gilbert Bilezikian bei mir aus?

Lob und Dank

- ☒ Danke Jesus, dass du selbst der Retter bist und mich deshalb von meinen Lebensdieben retten kannst.
- ☒ Danke Jesus, dass du dich selbst am Kreuz aufgegeben hast, damit später Menschen wie Johannes, Petrus und ich unerschrocken dir nachfolgen können und wissen: Du hast alles Böse besiegt.
- ☒ Danke Jesus, dass Rettung bedeutet: Ich kann mich dir überlassen und muss mich nicht selbst retten.

Busse

- ☒ Ich bekenne, dass ich Lebensdieben Raum gebe und überlasse diese dir, Jesus (sprich sie einzeln aus).
- ☒ Ich bekenne, dass es mir sehr oft darum geht, mir meine eigene Wahrheit zurechtzulegen. Jesus, ich schliesse mich dir an. Du bist meine Wahrheit und rettetest mich von falschen Wahrheiten.
- ☒ Ich bekenne, dass es mir oft schwerfällt, anderen von diesem vollen Leben zu erzählen und ihnen damit dich als Retter näherzubringen.



Fürbitte

- ☒ Bitte lass die Menschen in meinem Umfeld dieses volle Leben finden (nenne konkrete Personen).
- ☒ Erbarme dich über einer Kultur, in der jede und jeder ausschliesslich an sich selbst glaubt.
- ☒ Hilf uns, dass der Glaube an dich als Retter für einen grossen Teil unserer Gesellschaft erlebbar wird.

So könnte ich beten

Von dir eingenommen, mitten in Hetze. Von dir überwältigt, mitten in Auseinandersetzungen. Von dir umhüllt, mitten in Versuchungen. So bist du, Jesus, in, über, um mich! So kann ich bei dir ausatmen, anlehnen, geschützt sein. Du bist heilig in mir und machst mich heilig. Du bist stark in mir und machst mich stark. Du bist bergend um mich und machst mich geborgen. Jesus, deine Liebe ist die Ruhe des Alltags. Deine Liebe ist das Ausatmen in der ausufernden Arbeit. Deine Liebe ist die warme Sonne, die meine Seele ausleuchtet, die mein Herz heilt, die meinen Körper ruhen lässt. Jesus, ich liebe dich! Amen.

Meine Gedanken:

Gott lädt ein ... zu umfassender Freiheit

Impuls

Der Geist Gottes des Herrn ist auf mir, weil der Herr mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; zu verkündigen ein gnädiges Jahr des Herrn. (Jesaja 61,1-2)

Was für eine mutmachende und Hoffnung spendende Botschaft hat der Prophet Jesaja für sein Volk! Jesus liest sie zu Beginn seines Dienstes in der Synagoge in Kapernaum vor und verknüpft ihre Erfüllung mit der Gegenwart und seiner Person. *«Heute hat sich dieses Schriftwort erfüllt. Ihr seid Zeugen.» (Lk 4,21; NGÜ)*

Was verleiht dieser Botschaft ihre Kraft? Zum einen liegt ihr eine von vielen geteilte Lebensrealität zugrunde. Es gibt viele Arme, Bedürftige, Elende, Verletzte, Unterdrückte und Gebundene – nicht nur, aber auch aus geistlicher Perspektive. Manche Not entsteht ohne menschliches Zutun. Ein grosser Teil lässt sich jedoch auf egoistisches und rücksichtsloses Verhalten Einzelner, von Personengruppen oder ganzen Völkern zurückführen.



Rudolf Borchert
Vorstandsmitglied
der Österreichischen
Evangelischen Allianz

Zum anderen steht dem die Liebe des heiligen Gottes gegenüber. Er sieht die Not, lässt die Sache nicht einfach laufen, sondern greift ein, heilt und befreit. Israels Geschichte bietet ein anschauliches Zeugnis. Wie oft beklagt Gott das von Menschen verursachte Leid. Da weckt Jesajas Prophetie – gleich einem Lichtstrahl in der Finsternis – Hoffnung auf Befreiung, Erlösung und Heil.

Mit Jesus packt Gott das Problem an der Wurzel an und löst es. Jesus wurde als Gott Mensch und mit dem Heiligen Geist ausgestattet. Fortan kann seine Lösung, das Evangelium, in alle Bereiche des Lebens übersetzt und dort zur Wirkung gebracht werden – im Alltag, in Kultur, Politik, Wirtschaft, Kunst, Wissenschaft und Bildung.

Jünger Jesu sind von ihm in die Welt gesandt, wie Jesus selbst vom Vater gesandt wurde. Sie können der Realität in die Augen schauen und die Folgen von Egoismus und Rücksichtslosigkeit beim Namen nennen. Inspiriert durch Jesu Vorbild und ausgestattet mit der Kraft des Heiligen Geistes lässt sich das Evangelium in allen Bereichen des Lebens gestaltend einbringen. So verändern sich Denkweisen, Werte und Einstellungen. Das Ziel ist Heil und Heilung, Freiheit und Wohlergehen der Betroffenen.

Dafür wollen wir beten und unseren Beitrag leisten: Wir schauen die Welt mit Gottes Augen an, fügen uns in Gottes Mission ein und bringen uns motiviert von Gottes Heiligkeit und Liebe ein.

Reflexionsfragen

- ☒ Inwieweit möchte das Evangelium mein Denken, meine Einstellungen und mein Verhalten im alltäglichen Leben verändern?
- ☒ Wo nehme ich in meiner Umgebung Nöte oder rücksichtsloses Verhalten wahr, die das Evangelium heilend und befreiend verändern möchte?
- ☒ Für welchen Lebensbereich – Alltagsleben, Kultur, Politik, Wirtschaft, Kunst, Wissenschaft, Bildung – möchte ich um Durchdringung mit dem Evangelium beten und mich einsetzen?

Lob und Dank

- ☒ Wir danken für Gottes Geist in unserem Leben, sein kraftvolles Wirken, das unser Denken, unsere Einstellungen und Handlungen transformiert.
- ☒ Wir danken für die Wirksamkeit des Evangeliums, das in alle Lebensbereiche transportiert, übersetzt und gelebt werden will.
- ☒ Wir danken für Christen und Initiativen in unserer Umgebung, die sich Nöten und Herausforderungen stellen.

Busse

- ☒ Wir bekennen, uns oft mit dem persönlichen, unser eigenes Heil betreffenden Aspekt des Evangeliums begnügt zu haben.
- ☒ Wir bekennen, häufig über Nöte ohne Anteilnahme hinwegzusehen, ohne zu fragen, was wir mit dem gelebten Evangelium einbringen könnten.
- ☒ Wir bekennen, als Gemeinden so mit uns selbst beschäftigt zu sein, dass wir für die Welt keine Zeit und Kraft haben.



Fürbitte

- ☒ Wir bitten um eine neue Liebe, die bereit ist, sich mit dem ganzen Leben einzubringen.
- ☒ Wir bitten um die Bereitschaft, Not und Ungerechtigkeit beim Namen zu nennen und mit dem Evangelium zu begegnen.
- ☒ Wir bitten um Mut, statt von grossen Werken zu träumen, den offensichtlichen Schritt vor unserer Haustür zu gehen.

So könnte ich beten

Vater im Himmel, ich beuge mich vor dir, dem heiligen und liebenden Gott, und bete dich an. Danke für Jesus und sein Heilshandeln in Kreuz und Auferstehung. Danke, dass du mit deinem Geist gegenwärtig bist und kraftvoll wirkst. Lass dein Reich kommen. Lass mich ein glaubwürdiger Zeuge sein, der das Evangelium lebt und mit Wort und Tat in alle Lebensbereiche trägt. Lass mich die Welt mit deinen Augen sehen und mich vor Ort in deine Mission einbringen. Amen.

Meine Gedanken:

Gottes Mission ... erfüllen wir gemeinsam

Impuls

Wie du mich gesandt hast in die Welt, so habe auch ich sie in die Welt gesandt. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden.
(Johannes 17,18+20)

In den letzten vier Tagen haben wir gesehen, dass der dreieinige Gott, der mit sich selbst in perfekter Einheit lebt, uns einlädt. Heute gehen wir einen Schritt weiter und schauen, was für eine Mission Gott uns gegeben hat: Wir sind von Jesus in die Welt gesandt, so wie er in die Welt gesandt wurde, und Jesus betet für uns (vgl. Joh 17,18+20). In den Versen darauf geht es um die Einheit, die zwischen uns herrschen soll. Die Einheit, die wir leben, soll die Einheit widerspiegeln, die zwischen den drei Personen der Gottheit herrscht. Diese vollkommene Einheit – was für ein unerreichbarer Anspruch!

Wenn wir die Dreieinigkeit anschauen, können wir noch klarer erkennen, was wichtig ist für unseren Auftrag. So wie jede Person der Dreieinigkeit einen eigenen Auftrag hat – Gott Vater als Schöpfer, Jesus als Retter und der Heilige Geist, der heute allgegenwärtig unter uns lebt –, so

haben auch wir unterschiedliche Aufträge. Sie ersetzen einander nicht, sondern ergänzen sich. Wir sind gemeinsam gesandt, aber alle mit einem eigenen individuellen Auftrag, der Welt das Evangelium zu bringen. Manche tun dies durch ökologisches, soziales oder politisches Engagement, andere bauen Beziehungen auf und verbreiten Liebe und Annahme, wieder andere erklären das Evangelium mit Worten, andere mit Taten und Hilfeleistungen. Ich bin jedes Mal neu fasziniert, wenn ich von jemandes Gaben und Berufungen höre. Oft sind das Dinge, auf die ich nie gekommen wäre oder die ich selbst nie machen könnte.

Wir können den Auftrag Gottes nicht allein schaffen, sondern nur gemeinsam erfüllen. Und zwar nicht nur deshalb, weil der Auftrag für einen allein zu gross ist, sondern auch, weil wir nur gemeinsam Gott widerspiegeln können. Und Gott lebt vollkommene Einheit.

Göttliche Einheit ist ein radikales Gegenkonzept zu allem, was es in der Welt gibt. Sie bedeutet, dass wir nicht unseren Erfolg suchen, sondern den des anderen. Dass wir einander ehren und höher achten als uns selbst. Dass wir uns gegenseitig unterstützen, ermutigen und stärken – und zwar auch diejenigen, die einen ganz anderen Ruf haben als wir. Dann können wir gemeinsam der Welt die Fülle des Evangeliums so bringen, dass sie an Gott glaubt.



Oliver Stozek
Generalsekretär der
Österreichischen
Evangelischen Allianz

Reflexionsfragen

- ☒ Wo fällt es mir leicht bzw. schwer, andere (Personen/Dienste) als Ergänzung zu sehen?
- ☒ Wo habe ich die Evangelisation in Wort und Tat vernachlässigt?
- ☒ Gibt es Bereiche, in denen ich andere als Bedrohung empfinde, neidisch bin auf andere und ihre Berufung, in denen ich Ergänzung brauche?

Lob und Dank

- ☒ Danke für die Gaben, Talente und Aufträge der anderen, dass wir einander ergänzen können.
- ☒ Danke, dass du mich ergänzungsbedürftig gemacht hast und mir Ergänzung schenkst.
- ☒ Danke, dass du mir einen eigenen, klar abgegrenzten Auftrag gegeben hast und ich nicht auch noch andere erfüllen muss.

Busse

- ☒ Wir brauchen deine Hilfe, um unsere Ergänzungsbedürftigkeit zu erkennen und einzugestehen.
- ☒ Es tut uns leid, wo wir aus Stolz und Egoismus andere geringgeachtet und uns über sie erhoben haben.
- ☒ Es war falsch von uns, dass wir andere nicht als Ergänzung gesehen, sie nicht gefördert und unterstützt haben und ihnen nicht eine Ergänzung waren.



Fürbitte

- ☒ Wir bitten um deine Hilfe beim Prozess des Umdenkens. Zeige uns, wie wir anderen eine Ergänzung sein können.
- ☒ Wir bitten, dass du andere (Personen/Dienste) mit Segen überschüttest und es ihnen wohl geht in allen Dingen.
- ☒ Wir bitten um den Mut, andere ganz praktisch zu unterstützen in ihrem Dienst, auch wenn er sich von unserem unterscheidet.

So könnte ich beten

Vater, ich danke dir, dass wir in dir erkennen können, dass es gut ist, ergänzungsbedürftig zu sein, und dass wir nur gemeinsam dich widerspiegeln können. Jesus, ich habe mich oft über andere erhoben, sie geringgeachtet und sie nicht gefördert; das tut mir leid, ich bitte dich um Vergebung. Heiliger Geist, ich brauche deine Hilfe, um meinen Stolz und Egoismus abzulegen. Hilf mir, andere mit Gottes Augen zu sehen, zeige mir deine guten Pläne mit anderen und wie ich ein Segen für sie sein kann. Hilf mir, dein Zeuge zu sein. Amen.

Meine Gedanken:

Gottes Mission ... hat ihren Preis

Impuls

Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Matthäus 28,19-20)

Ich wuchs in einem christlichen Elternhaus auf und wir hatten oft Missionare zu Gast. Als kleiner Junge hatte ich irgendwann den Eindruck, dass Gott mich nach Papua-Neuguinea schicken könnte und ich dann Fischeaugen essen müsste. Igitt. Wie auch immer das in meinem Kopf gelandet war, etwas daran ist wahr. Wenn wir von Gott gesandt werden, kann es sein, dass wir uns von Liebgewonnenem verabschieden müssen.

Der sogenannte Missionsbefehl hat aber zuerst eine ganz andere Botschaft. Gottes Ruf ist eingepackt in seine Allmacht: *«Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden» (Mt 28,18)*. Und in seine Allgegenwart: *«bis ans Ende der Welt» (Mt 28,20)*. So ultimativ eingehüllt sendet uns Gott. *«Folget mir nach, gehet hin!»* sagt dann aber eben ausgerechnet derjenige zu uns, der den Himmel verliess,

verletzbar, missverstehbar und tötbar wurde. Und wie bei ihm selbst, hat dieser Weg seinen Preis. Für seine Nachfolger bedeutet dies einerseits, bevollmächtigt zu sein, aber andererseits, dass es sie *«das Leben»* kostet: *«Wer sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es gewinnen!» (Mt 16,25)*

Was kostet es? Erstens, man ist nie allein unterwegs. Das ist in unserer von Individualität geprägten Zeit vielen zu teuer. 80 Prozent derer, die vom klassischen Missionsfeld frühzeitig zurückkehren, geben aus rein zwischenmenschlichen Gründen auf. Zweitens, Gott möchte uns offensichtlich in aller Einfachheit senden: ohne Netz und doppelten Boden, unabhängig von Geld, Gier, Geiz, Neid und Sorge. Und drittens wäre da der *«Kostenfaktor»* Leben. Letztlich wurden neun der zwölf Apostel von Jesus Märtyrer.

Die Welt, in die wir gesandt sind, ist nur in Einzelfällen Papua-Neuguinea. Deine könnte weniger weit weg sein, als du vermutest. Dein Nachbar? Die ältere Dame am Ende der Strasse? Die grössten Nöte der Welt liegen möglicherweise keine 500 Meter von deinem Wohnort oder Arbeitsplatz entfernt.

In unserer Zeit machen wir gerne Kosten-Nutzen Rechnungen. Ganz ehrlich? Diese Rechnung mit Gott geht menschlich sehr schlecht auf, zumindest auf den ersten Blick – da liegt der Preis.



Frank Heinrich
Vorstand der
Evangelischen
Allianz Deutschland

Reflexionsfragen

- ☒ Was bricht mein Herz – und wen betrifft das?
- ☒ Wer braucht mich mehr oder ganz?
- ☒ Wo liegt mein «Papua-Neuguinea»?

Lob und Dank

- ☒ Danke Gott, dass du mich ausstattest mit allem, was es braucht.
- ☒ Danke, dass ich dein Kind sein darf und mein Name im Himmel geschrieben steht.
- ☒ Danke, dass du mit mir unterwegs bist und mich mit deinem Ruf adelt.

Busse

- ☒ Herr vergib, wo ich mich mit weniger zufrieden gegeben habe als mit deiner ganzen Vollmacht.
- ☒ Herr vergib, wo ich meine Schwachheit verachtet und mich (und dich?) infolgedessen versteckt habe.
- ☒ Herr vergib, wo ich in scheinbarer Sicherheit verharnt habe, anstatt mich ganz dieser Welt zur Verfügung zu stellen.



Fürbitte

- ☒ Bitte Jesus, öffne mir ganz neu die Augen für dein Herz.
- ☒ Lass mich Gelegenheiten im Alltag entdecken, in denen ich deinem Ruf folgen kann in Wort und Tat.
- ☒ Bitte schenke mir Kraft, Mut und Frieden, den ich weitergeben kann.

So könnte ich beten

Herr, ich bitte: Komm und segne mich; lege auf mich deinen Frieden. Segnend halte Hände über mich. Rühr mich an mit deiner Kraft. In die Nacht der Welt hast du mich gestellt, deine Freude auszubreiten. In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, lass mich dein Bote sein. In den Streit der Welt hast du mich gestellt, deinen Frieden zu verkünden, der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, deinem Wort Vertrauen schenkt. In das Leid der Welt hast du mich gestellt, deine Liebe zu bezeugen. Lass mich Gutes tun und nicht eher ruhn, bis ich dich im Lichte seh. Amen.

(Frei nach Peter Strauch's Kirchenlied)

Meine Gedanken:

Gottes Mission ... erfordert Ausdauer

Impuls

**Denn bevor das Ende kommt,
muss das Evangelium allen Völkern
verkündet werden.
(Markus 13,10; NGÜ)**

Dieser Vers ist in einen sehr schwer zu ertragenden Kontext eingebettet: *«Man wird euch in den Synagogen vor Gericht stellen und auspeitschen...Menschen werden ihre nächsten Angehörigen dem Henker ausliefern...»*. Der Abschnitt endet mit einem Apell: *«Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.»* (Mk 13,9-13)

Ausharren! Was bedeutet dies in einem Kontext von solch brutaler Verfolgung? Heisst es Rückzug und passives Abwarten an einem unauffälligen, sicheren Ort? Wie ein Bär, der sich im Winter in eine Höhle zurückzieht und geduldig ausharrt, bis der Frühling kommt? In Bezug auf Mission haben wir allzu oft ein solches Verständnis. Wo sich Widerstand regt, verstummen wir, ziehen uns zurück und verfallen in passives Abwarten.

Doch Jesus meint etwas anderes. Die Parallelstelle in Matthäus 10,17-23 zeigt dies

auf. *«Wenn sie euch verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere.»* Ausharren heisst, mit Ausdauer weiterfahren, nicht aufgeben. Ein passendes Bild ist ein Ausdauersportler, der trotz Blasen an den Füßen, Regenwetter und Gegenwind ausharrt und bis ins Ziel weiterrennt. Das Evangelium muss allen Völkern verkündigt werden. «Es ist notwendig», es ist «zwingend erforderlich». Werdet nicht müde, gebt nicht auf, harrt aus! In Matthäus 10,23 lesen wir weiter: *«Ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.»* Mission wird nie aufhören, bis Jesus kommt. Nicht einmal in unserer Umgebung (unserem «Jerusalem»), noch in Judäa oder Samarien und erst recht nicht am Ende der Welt. Es zeugt nicht von Ausdauer und Ausharren, wenn wir das Anliegen für Mission verloren haben. Die Lausanner Konvention drückt dies so aus: *«Der Heilige Geist ist ein missionarischer Geist... Wir haben kein Recht, die Mission vor dem Ende der Zeiten abzubrechen.»*

Jesus wird wiederkommen. Bis dahin wollen wir uns durch seinen Geist zu Menschen senden lassen, die das Evangelium noch hören müssen. Egal, wo sie leben.



Kevin Mosimann
Leiter WEC International

Reflexionsfragen

- ☒ Zu welchen Menschen möchte Gott mich senden und inwiefern drückt mein Leben Gottes Liebe und Geduld für Menschen aus, die ihn noch nicht kennen?
- ☒ Wie kann ich jemanden ermutigen und unterstützen, ein Licht zu sein, «dranzubleiben» und nicht aufzugeben?
- ☒ Wie beeinflusst die Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu mein Leben?

Lob und Dank

- ☒ Wir danken, dass sich das Evangelium so weit verbreitet hat und Gott sein Reich durch einfache Menschen, die sich ihm zur Verfügung stellen, weiter baut.
- ☒ Wir danken, dass Gott uns seinen Geist gegeben hat, und wir nicht aus eigener Kraft Licht sein müssen.
- ☒ Wir danken, dass Jesus Christus sichtbar in Macht und Herrlichkeit wiederkommen wird, Heil und Gericht zu vollenden.

Busse

- ☒ Vergib uns, wo wir in ein passives Abwarten verfallen sind und nicht deinem Auftrag, Licht für Menschen im Dunkeln zu sein, nachgekommen sind.
- ☒ Vergib uns, wo Wohlstand, eigene Ziele oder Menschenfurcht wichtiger geworden sind als deine Liebe zu Menschen, die dich noch nicht kennen.



Fürbitte

- ☒ Ich bitte für fünf Menschen (Namen nennen) in meinem Umfeld, die Jesus nicht persönlich kennen.
- ☒ Ich bitte für meine Gemeinde, dass Gottes Missionsanliegen – Menschen, nah und fern, das Evangelium zu bringen – uns neu bewegen kann.
- ☒ Ich bitte für Leute, die Verfolgung erleben; dass Gott ihnen Ausdauer schenkt, um weiter seine Zeugen zu sein.

So könnte ich beten

Herr, ich danke dir, dass du dein Reich baust und wiederkommen wirst. Erfülle mich erneut mit deinem Geist, der mich mit deiner Liebe für Menschen erfüllt, die das Evangelium hören sollen. Lass mich nicht müde werden. Schenke mir Ausdauer und Kraft, so dass ich gerne bereit bin, mich von dir senden und gebrauchen zu lassen. Danke, dass deine Kraft in mir wirkt und mich leitet. Amen.

Meine Gedanken:

Gottes Mission ... geht weiter

Impuls

Sein Herr sprach zu ihm: Recht so, du guter und treuer Knecht, du bist über wenigem treu gewesen, ich will dich über viel setzen; geh hinein zu deines Herrn Freude! (Matthäus 25,23)

Gottes Mission geht weiter. Wenn wir auf den Zustand der Kirchen in unseren deutschsprachigen Ländern blicken, fällt es uns vielleicht schwer, diesen Satz zu bejahen. Vor Augen sind sinkende Mitgliederzahlen in den grossen Kirchen, Stagnation in nicht wenigen Gemeinden und mancherorts ein schleichendes Abrücken von zentralen biblischen Überzeugungen.

Umso ermutigender ist ein Blick auf die weltweite Situation der Kirche. Noch nie gab es so viele Jesus-Nachfolgerinnen und -Nachfolger. Die Zahl der Gemeinden auf dem afrikanischen Kontinent wächst und wächst. Ähnlich ist es vielerorts in Asien und Lateinamerika. Und auch bei uns in Europa gibt es neben allem Abbruch zugleich neue Aufbrüche. So entstehen überall Migrantengemeinden, die wir oft gar nicht wahrnehmen. Das vielleicht grösste Wunder ist das Wachstum einer lebendigen Untergrundkirche in islami-

schen Ländern. Das gab es in den 1400 Jahren seit der Entstehung des Islam noch nie.

Gottes Mission geht weiter. Weltweit. Davon zeugt auch die Geschichte der Lausanner Bewegung, die in diesem Jahr ihr 50. Jubiläum feiert. Unter dem Motto: «Die ganze Welt soll sein Wort hören» kamen 1974 unter der Leitung von Billy Graham und John Stott an die 3000 Leiter aus vielen Nationen zusammen. Im September 2024 soll der 4. Lausanner Weltkongress stattfinden.

Das, was auf internationaler Ebene an Ideen und Impulsen für die Weltmission gedacht, entwickelt und geplant wird, muss vor Ort lebendig und wirksam werden. Das Wort Jesu ermutigt uns dazu: Wenn wir im Kleinen treu sind, wird er uns Grösseres anvertrauen. Jesus sagt, dass die Königsherrschaft Gottes einem Senfkorn gleicht (vgl. Mt 13,31). Was ganz unscheinbar aussieht, kann und wird grosse Wirkung entfalten. Das kann uns Mut machen, im Kleinen treu zu sein. Dann werden wir erleben, wie Gott das Wenige nimmt, was wir haben, und es zum Segen für viele macht.

Gottes Mission geht weiter. Weltweit und vor Ort bei uns. Sichtbar und verborgen. Und doch immer unter seiner Zusage an seine Nachfolger: *«Ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt.» (Joh 15,16)*



Roland Werner
Vorsitzender Lausanner
Bewegung Deutschland

Reflexionsfragen

- ☒ Was habe ich schon erlebt von Gottes Mission? Wo habe ich teilhaben dürfen an dem, was Gott tut?
- ☒ Was nehme ich wahr von Gottes Wirken in unserer Zeit, in unserem Land und auf unserem Kontinent?
- ☒ Wo ruft Gott mich, im Kleinen treu zu sein? Was ist das «Grosse», das er mir anvertrauen will?

Lob und Dank

- ☒ Wir loben Gott, weil er seine Mission weiterführt auf unerwartete und wunderbare Weise.
- ☒ Wir danken Gott für sein Wirken gerade in lange Zeit verschlossenen und unerreichten Ländern.
- ☒ Wir danken Gott für alle, die sich in seiner weltweiten Mission einsetzen lassen, gerade auch die unzähligen unbekannten Frauen und Männer in den Gemeinden des globalen Südens.

Busse

- ☒ Wir tun Busse, weil wir so oft gedacht haben, dass wir in Europa das Zentrum der Welt sind, und nicht erkannt haben, wie geistlich arm wir in Wirklichkeit geworden sind.
- ☒ Wir tun Busse, weil wir häufig blind waren für das starke Wirken Gottes in unserer Welt und manchmal direkt in unserer Nachbarschaft.



Fürbitte

- ☒ Wir bitten für die weltweite Missionsbewegung, und besonders auch für den Weltkongress in Seoul im September 2024, dass starke missionarische Impulse ausgehen in alle Welt.
- ☒ Wir bitten für uns, dass wir mit unseren Schwestern und Brüdern über alle Grenzen hinweg enger zusammenrücken, gerade mit den anderssprachigen Gemeinden in unseren Ländern.
- ☒ Wir bitten um neuen Glauben, neue Hoffnung und neue geistliche Aufbrüche auch bei uns.

So könnte ich beten

O dass dein Feuer bald entbrennte, o möcht es doch in alle Lande gehn! Ach Herr, gib doch in deine Ernte viel Knechte, die in treuer Arbeit stehn. O Herr der Ernte, siehe doch darein: die Ernt ist gross, die Zahl der Knechte klein. So gib dein Wort mit grossen Scharen, die in der Kraft Evangelisten sein; lass eilend Hilf uns widerfahren und brich in Satans Reich mit Macht hinein. O breite, Herr, auf weitem Erdenkreis dein Reich bald aus zu deines Namens Preis! Amen.

(Auszug aus dem Lied «Wach auf, du Geist der ersten Zeugen» von Karl-Heinrich von Bogatzky 1750, Albert Knapp 1837)

Meine Gedanken:

Gebet ist unser Herz

Trotz unterschiedlicher Glaubenstraditionen und Überzeugungen – beten können wir immer zusammen! Das war eines der ersten Anliegen der Evangelischen Allianz und so ist dies die bereits 178. Allianzgebetswoche. Sicherlich ist die Allianzgebetswoche ein eines der bekanntesten Angebote der EA in dem Bereich. So ist das das gemeinsame Gebet die Grundlage für christliche Gemeinschaft. Die Evangelische Allianz fördert dies, indem sie viele unterschiedliche Möglichkeiten anbietet:

Tägliche Gebetsanliegen der ÖEA und deren lokalen Allianzen, Arbeitskreisen und Partner gibt es im Gebetskalender

Wöchentlichen und monatliche Gebetsanliegen bringt «Österreich betet gemeinsam» heraus.

Diese Gebetsinitiative wird getragen vom «Weg der Versöhnung» und der ÖEA.

Alle Infos auf **www.oesterreichbetetgemeinsam.at**

Gebet für verschiedene Volksgruppen:

- 5 Tage Gebet für die Welt der Sikhs
- 10 Tage Gebet für jüdische Menschen
- 15. Tage Gebet für die buddhistische Welt
- 15 Tage Gebet für die hinduistische Welt
- 30 Tage Gebet für die islamische Welt, 10. März – 09. April 2024

Gebetsaktionen zu verschiedenen Anlässen:

- 22. Gebets- und Fastentage in Windischgarsten; 08. – 13. Jänner 2024
- Nationaler Tag des Gebets für unser Land; 26. Oktober 2024
- Sonntag der verfolgten Kirche; 10. und 17. November 2024
- Allianzgebetswoche 2025; 12. – 19. Jänner



Zu allen Gebetsinitiativen veröffentlichen wir entsprechende Informationen über unseren monatlichen Newsletter und über die Website der ÖEA. Jedes Jahr investieren wir rund € 40.000.-, indem wir Personal und Sachkosten dafür einsetzen. **Bitte helft mit eurer Spende mit, dass wir diese Investition realisieren und Gebet in unserem Land gestärkt wird.**

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Bitte bedenken Sie, dass die Allianzgebetswoche (voraussichtlich) die einzige Möglichkeit im Jahr ist, bei der Sie eine Kollekte für die Österreichische Evangelische Allianz (ÖEA) einheben können. Daher bitten wir Sie herzlich: tragen Sie dafür Sorge, dass bei jeder Veranstaltung eine Sammlung durchgeführt wird.

Bitte überweisen Sie die Kollekten auf das Konto der Österreichischen Evangelischen Allianz bei der Volksbank Salzburg: IBAN: AT35 4501 0000 0000 4340 mit dem Verwendungszweck: **«AGW-Kollekten 2024»**. Herzlichen Dank!

Impressum

Herausgeber: Evangelische Allianzen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz – Ausgabe Österreich

Kontakt: Österreichische Evangelische Allianz,
Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Birmoos
Tel. 0662 234 943, kontakt@evangelischeallianz.at
www.evangelischeallianz.at / www.evangelischeallianz.at/agw

Grafik/Layout: Roland Mürner, SEA

Bilder: zur Verfügung gestellt (wenn nicht anders vermerkt)

Die Bibelverse sind der Lutherbibel 2017 entnommen, sofern nichts anderes vermerkt ist.

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text teilweise die männliche Form gewählt. Die weibliche Form ist selbstverständlich eingeschlossen.



Marsch für das Leben

Wien, 14. Oktober 2023: Mehr als 2000 Teilnehmer bekannten sich beim Marsch fürs Leben zum universalen Lebensrecht jedes Menschen. Die Frage nach dem Schutz ungeborenen Lebens ist in Österreich nicht nur angesichts der gerade noch abgewandten Pläne zu Abtreibungen in staatlichen Landeskrankenhäusern aktuell.

„Frieden beginnt im Mutterleib. Deswegen ist es so schön, dass tausende Menschen heute fröhlich, friedlich und mit der notwendigen Klarheit für die Schwächsten in unserer Gesellschaft demonstrieren. Der Marsch fürs Leben ist eine Demo, er setzt ein klares Zeichen, er ist aber auch eine Gelegenheit das Leben zu feiern und das Lebensrecht zu fordern,“ sagte Organisatorin Felicitas Trachta.

Die Kundgebung am Wiener Karlsplatz begann mit kurzen eindrucksvollen Reden. Dr. Felix Böllmann, der Leiter der europäischen Rechtsabteilung von ADF International betonte: „Jeder Mensch hat ein Recht auf Leben! Niemand darf einen unschuldigen Menschen töten – die internationalen Menschenrechte sind hier klar.“ Petra Plonner, die Vorsitzende der Bürgerinitiative #fairändern zitierte eine repräsentative Studie von 2023, nach der sich 80% der Bevölkerung mehr Unterstützung für Schwangere in Not wünschen. Sonja Horswell, die Leiterin der Hilfsorganisation SaveOne Europe berichtete von ihrer Hilfe und Seelsorge für Menschen nach einer Abtreibung. In einem kurzen Beitrag von Johannes Reinprecht, dem Direktor des Instituts für Ehe und Familie in Wien, wies er darauf hin, dass „90% der Kinder, bei denen vor der Geburt Verdacht auf Down-Syndrom besteht, abgetrieben werden.“ Moderator Ludwig Brühl zeigte sich über die vielen Teilnehmer hoch erfreut und zitierte Mutter Theresa: „Frieden beginnt im Mutterleib. Es ist großartig, dass tausende Menschen nach Wien gekommen sind, um hier die Stimme für die zu sein, die noch keine Stimme haben und nicht gehört werden. Unser Leitmotiv ist „Liebe sie beide – Mutter und Kind“. Und wir fordern gleiche Rechte für alle – rechtlichen Schutz für die, die ihn ganz besonders brauchen: Ungeborene, alte und kranke Menschen. Man muss sich sein Lebensrecht nicht erst verdienen,“ sagte er nach der Veranstaltung.



// Ludwig Brühl



Verwalter oder Sklave ?

Gedanken zum Umgang mit dem uns Anvertrauten

Vor einem Jahr, als ich die erste Kolumne zu diesem Thema geschrieben habe, wusste ich nicht, dass das Thema so real und praktisch für uns als Allianz werden würde und dass wir gemeinsam erleben dürfen, wie Gott zu seinen Zusagen steht. Wir sind erfüllt von Dankbarkeit und daran möchte ich euch heute Anteil nehmen lassen.

Die letzten Monate waren eher von Mangel als von Überfluss geprägt. Die Kosten für den Wechsel im Generalsekretariat bereiteten uns Sorgen. 2021 hatten wir gemeinsam – mit Gebet – mutig entschieden, keinen harten Schnitt zu machen, sondern eine zweijährige Übergangszeit. Mutig deswegen, weil wir wussten, dass dies Mehrkosten von insgesamt über 40.000 Euro bedeuten würde. Anfang 2023 zeichnete sich mehr und mehr ab, dass die Versorgung Gottes für diese Entscheidung nicht Realität wurde. Gemeinsam mit dem Rat gab es Beratungen, und Notfallpläne wurden geschmiedet. Partner wurden um eine Zwischenfinanzierung angefragt. Kurz zusammengefasst, wir versuchten als gute Verwalter aktiv zu werden.

Parallel dazu haben wir uns auch regelmäßig zum Gebet getroffen, um im Austausch mit Gott weise Entscheidungen zu treffen. Kurz vor dem Sommer hatte eine Person im Gebet den Eindruck, dass Gott uns einen Spender schicken wird, der das Loch füllt. An dieser Zusage haben wir festgehalten und immer wieder gebetet, dass sie Realität wird. In der Zwischenzeit haben wir gemeinsam (Vorstand, Ratsmitglieder und Partner) gespendet und so große Darlehen zur Verfügung gestellt, wie jeder konnte und es von Gott aufs Herz bekommen hatte. So hat es jeden Monat knapp, aber doch ausgereicht.

Im Oktober kam dann ein Anruf. Eine Person hatte im letzten Allianzspiegel von unserer Not gelesen und spürte Gottes Ruf, das Loch aufzufüllen. Also rechneten wir aus, wie groß das Loch noch war und nach wenigen Tagen war genau diese Summe auf unserem Konto.

Was für eine Gebetserhörung! Was für eine Ermutigung als treue Verwalter weiterzugehen und zu vertrauen, dass Gott jeden von uns bewegen kann, den Beitrag zu leisten, den er für uns vorbereitet hat. Melde Dich gerne, wenn Du unseren Spendenbrief noch nicht erhaltet, in dem wir aktuelle Projekte, die noch eine Finanzierung brauchen, vorstellen.

// Rainer Saga

saga@evangelischeallianz.at

(für Rückmeldungen und Eure Gedanken)

„Denn siehe, deine Feinde toben,
und die dich hassen, erheben das
Haupt.“ Ps 83,3

Woher kommt dieser Hass?

Wir alle sind schockiert, wenn wir die Bilder des Überfalls der Hamas vom 07.10. sehen. Es drängt sich die Frage auf, woher kann so ein Hass kommen. Zunächst zitiere ich aus früheren Veröffentlichungen im Allianz-Spiegel (ASp). 1967 beschlossen acht Führer arabischer Staaten die Kartum-Resolution (ASp März 2015).

Sie enthält drei No's (Nein):

1. Kein Frieden mit Israel
2. Keine Anerkennung Israels
3. Keine Verhandlungen mit Israel.

An 1. und 2. wird bis heute festgehalten. 1988 wurde die Hamas-Charta (HCh) veröffentlicht (ASp März 2016), welche bis heute unverändert gilt. Hier werden die Richtlinien dem Islam entnommen (HCh Art.1). Die Endzeit werde nicht anbrechen, bevor nicht alle Juden getötet sind (HCh Art.7). Alles Böse und Schlechte und die angestrebte Welt-herrschaft komme von den Zionisten (HCh Art.28 u. 32). Die Lehrpläne und Schulbücher müssten von allem Jüdischen gesäubert werden (HCh Art.15). Weiters wirkt der Glaube an die Rückkehr des Mahdi, der das Jüngste Gericht einleitet, Gerechtigkeit und die alleinige Herrschaft des Islam herstellt. Der Mahdi werde aber erst dann kommen, wenn es keine Juden mehr gibt (s.o. HCh Art.7). Somit spielt auch der Glaube eine Rolle und stärkt die Hamas-Kämpfer. Die Schulbücher im Gazastreifen und Westjordanland – von der Hamas herausgegeben – enthalten keinen Hinweis auf jüdische Geschichte; das seien sowieso alles Lügen. Alle jüdischen Städte wurden aus den Landkarten entfernt. Es wurden Kinder- und Jugendcamps eingerichtet, wo der Hass auf Juden trainiert und Angriffe mit Steinen und Waffen geübt werden. Bei den Angreifern vom 7. Oktober fand man eine Aufputschdroge: Captagon. Dies wurde vor dem Massaker genommen. Die Droge wirkt wie Pervitin, das die deutsche Wehrmacht ab 1940 einsetzte. Eine besondere Wirkung ist die Abstumpfung. Kämpfende im Captagon-Rausch haben ein Gefühl der Ruhe, Gleichgültigkeit, sind lange hellwach und haben keinen Hunger.

.....
// Klaus Lehner

Weitere Quelle: mena-watch vom 25.10.23

Tipp: alle Begriffe googeln und diverse Links lesen
.....



// Foto: Rudolf Bochart

Die Bibel aus jüdischer Sicht: Einblicke eines messianischen Juden

165 Teilnehmer kamen vom 26.-28.10 zu meet+change nach Spital am Pyhrn, um Gott und Geschwistern zu begegnen und sich verändern zu lassen. Anatoli Uschomirski, messianischer Jude, beleuchtete den jüdischen Kontext der Bibel und eröffnete so die Möglichkeit, Gott tiefer kennenzulernen.

Warum findet der jüdische Hintergrund Jesu und der Bibel so wenig Beachtung? Schon früh verlangte die wachsende heidenchristliche Gemeinschaft von an Jesus glaubenden Juden eine völlige Abkehr von jeglicher jüdischen Tradition, wie z.B. der Beschneidung, das Feiern von Festen und dem Sabbat. Wer Christ wurde, konnte kein Jude mehr sein.

Die Vorträge, die eine neue Perspektive eröffneten, stießen auf so starkes Interesse, dass sie online fortgesetzt werden. Einen Höhepunkt bildete eine gemeinsame Sabbatfeier mit dazugehöriger Liturgie. Der liebevoll gestaltete Gebetsraum wurde gerne genutzt, um Gott zu begegnen und vor ihm zur Ruhe zu kommen.

Das Organisationsteam nutzte die Gelegenheit, um Vision und Auftrag der ARGEÖ und meet+change vorzustellen. Die ursprünglichen Anliegen (Aufbau von Gemeinden, Stärkung ihrer Mitarbeiter und Verwurzelung des Glaubens in der Bibel) wurden anhand der Gegebenheiten und Herausforderungen unserer Zeit weiterentwickelt.

Es ist unsere Leidenschaft, Gläubigen und Gemeinden in Österreich eine Oase der Erbauung, des Vertrauens und gegenseitiger Wertschätzung anzubieten. Wir lieben die Vielfalt und bauen Brücken, um die Einheit in Christus sichtbar zu machen.

Wir schaffen mit unterschiedlichen Veranstaltungen einen sicheren Ort für Austausch und Begegnung zwischen Christen und Christinnen unterschiedlicher Prägung. Jesus Christus steht für uns im Zentrum. Die Bibel ist unsere Grundlage. Wir leben die Liebe Jesu auch in kontroversen Fragen. Wir wollen gemeinsam geistlich reifen und tragen diese Kultur der Einheit in Vielfalt in die Gemeinden.

// Rudolf Bochart

40 Jahre Bibelsebund in Österreich – ein Fest der Freude und Dankbarkeit

Die Gesichter von Klein und Groß strahlten am 1. Oktober in Bad Gaiers mit der Sonne um die Wette, denn es wurde das 40-jährige Bestehen des Bibelsebundes in Österreich gefeiert.



// Foto: ©BLB

Ein buntes, fröhliches Straßenfest mit vielfältigem Kinderprogramm und Verpflegungsständen, sowie einem Vortrag von Martin Buchsteiner, einem Festakt mit Musik und einem Puppentheater von Monika Wallerberger bescherte einen kurzweiligen Nachmittag für Einheimische und Nachbarn aber auch Menschen aus ganz Österreich.

Die Besucher konnten den Baufortschritt begutachten, im Büchershop schmökern und vor allem die verbindende Gemeinschaft der großen BLB-Familie erleben.

Es war ein Fest der Freude und Dankbarkeit über das Wirken Gottes. Viele Besucher haben ihre persönliche Geschichte mit dem Bibelsebund zu erzählen: Da ist eine Mitbegründerin und lange Weggefährtin, dort eine junge Familie, die die Freizeitangebote gerne in Anspruch nimmt. Da sind Helfer, die immer wieder beim Versand der Bibelsezeitschriften

unterstützen oder Nachbarn, die endlich wissen wollen, was der BLB eigentlich genau macht.

Durch den tatkräftigen Einsatz der hauptamtlichen Mitarbeiter sowie zahlreicher ehrenamtlicher Helfer konnte dieses Fest gebührend gefeiert werden.

So verschieden die Besucher und ihre Geschichten mit dem BLB auch sein mögen, sind sich doch alle einig: Der Bibelsebund hat in vielen Leben Spuren hinterlassen, Menschen begleitet, ermutigt und bewegt. Seit 40 Jahren bringt der BLB die gute Nachricht zu den Menschen, doch jeder einzelne kann Hoffnungsträger und Salz der Erde sein!

// Linda Kurz

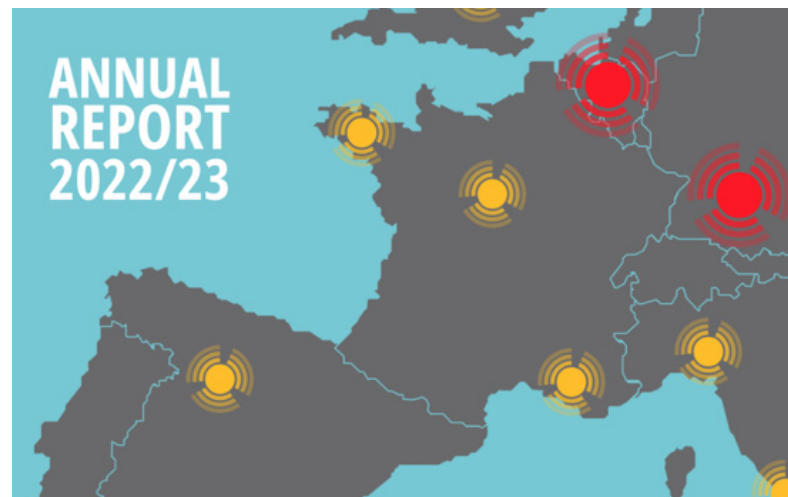


Gewalt gegen Christen in Europa stark gestiegen

In seinem aktuellen Bericht präsentiert das Dokumentationsarchiv der Intoleranz gegen Christen in Europa (OIDAC Europe) aktuelle Zahlen zu Diskriminierung und Gewalt gegen Christen sowie Vandalismus in Kirchen.

Die Zahl der dokumentierten, antireligiös-motivierten Hassverbrechen stieg europaweit von 519 im Jahr 2021 auf 748 im Jahr 2022 an. Besorgniserregend ist neben diesem Anstieg vor allem die Art der Angriffe: Verzeichnet wurden fast doppelt so viele Brandstiftungen in Kirchen wie im Vorjahr und die Täter hinterlassen immer öfter offene Botschaften, die häufig auf radikale politische Gruppierungen oder islamistische Extremisten hinweisen. Neben diesen gewaltsamen Angriffen gibt es auch eine Reihe rechtlicher Entwicklungen, von denen Christen negativ betroffen sind. Zum Beispiel macht die Eliminierung von Gewissensklauseln im medizinischen Bereich es Ärzten immer schwerer, Eingriffe wie Abtreibungen oder geschlechtsumwandelnde Operationen an Kindern aus Gewissensgründen zu verweigern.

Durch die Erhebung von Daten aus allen Ländern Europas wollen wir darauf aufmerksam machen, auf welche Weise Christen in unserer Gesellschaft unter Druck geraten. Die Ursachen dieser Entwicklungen müssen unbedingt besser verstanden und wirksam bekämpft werden, um die Religionsfreiheit in Europa zu wahren!



Den vollständigen Bericht (auf Englisch) finden Sie unter:

www.intoleranceagainsthristians.eu/publications

Gerne senden wir Ihnen auf Wunsch auch Exemplare postalisch zu.



// Anja Hoffmann

Geschäftsführerin von OIDAC Europe
QR Code mit Link zum Bericht



coworkers

Projekte. Fachkräfte. Freiwillige.

Solar. Biogas. Energieeffizienz.

Fachkraft (m/w) für erneuerbare Energien
für Indonesien gesucht!



Christliche Fachkräfte International e.V. entsendet unter der Dachmarke Coworkers Fachkräfte in die weltweite Entwicklungszusammenarbeit

www.coworkers.de/biogas

Anzeige



HAUSTEAM LEITUNG

gesucht

Organisatorische Leitung, Teamführung
Aufgeschlossenheit, Einsatzbereitschaft

MEHR INFOS UNTER
SCHLOSSKLAUS.AT/MITARBEIT

Anzeige

DIE ZUFLUCHT

Kooperation des Cornerstone Theatre mit der Evangelischen Allianz Klagenfurt

Große Begeisterung und bewegte Herzen – das bringt die Reaktion der zahlreich erschienenen Zuschauer auf den Punkt, die die Aufführungen des Stückes DIE ZUFLUCHT im Konzerthaus Klagenfurt am 31. Oktober und 2. November gesehen haben. Es wird das Leben der holländischen Widerstandskämpferin Corrie ten Boom, die während des Krieges zahlreichen Juden das Leben rettete und dafür ins Konzentrationslager kam, erzählt. Nach dem Krieg gründete sie Rehabilitationszentren und setzte sich für die Versöhnung zwischen Opfern und Tätern ein – ein beispielloser Akt der Vergeltung. Dafür wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Von der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem erhielt sie den Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ und die niederländische Königin verlieh ihr den „Orden von Oranien-Nassau“. Ihr Geburtshaus wird heute als Museum geführt.

„Genauso wie im Stück, war es damals“, sagte eine 85jährige Besucherin nach dem Theaterstück mit Tränen in den Augen. „Spaltung und Hass zogen sich quer durch die Familien“.

Regisseur Richard Montez (USA) zeigte sich erfreut über den großen Erfolg mit über 1300 Besuchern in nur zwei Tagen. „Wir hatten circa fünf Wochen Zeit, diese große Produktion mit fast 50 Laiendarstellern auf die Bühne zu bringen und ich bin begeistert von der Professionalität der Darsteller und dem reibungslosen Ablauf“, so Montez, der nach 570 internationalen Theaterprojekten erstmals in Österreich inszenierte. „Das stringente Zeitfenster für die Proben und das aufwändige Bühnenbild verlangten viel Motivation und Disziplin des gesamten ehrenamtlichen Teams“, meint Projektkoordinator Mario Linder, der einzige professionelle Schauspieler im Stück. Auch Raphael Forrer, Pastor der FeG und Mitglied der Evangelischen Allianz wies in seiner Rede darauf hin, dass nur die Liebe im christlichen Sinne im Stande sei, den Hass zu überwinden. Für das Gelingen sei auch die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Freikirchen verantwortlich gewesen.

„Wir sind schon dabei, die Fühler für ein neues Musical unter Regie von Montez im kommenden Jahr auszustrecken“, hört man hinter vorgehaltener Hand. Lassen wir uns überraschen!



//Foto: zur Verfügung gestellt EA Klagenfurt

// W.I.



//Foto: zur Verfügung gestellt

Gedenkfahrt zur Täufergeschichte

Vom 15. bis 22. August 2023 waren 40 Personen per Bus, Zug und Schiff auf den Spuren der Täufer von Südtirol nach Mähren (Tschechien) unterwegs. Geschwister aus der katholischen Kirche waren ebenso vertreten wie evangelische und freikirchliche. Fünf Frauen und Männer von der internationalen Bruderhof-Gemeinschaft bereicherten diese Gedenkfahrt in besonderer Weise.

Der Verein „Weg der Versöhnung“ (Runder Tisch) agierte als Träger der Gedenkfahrt, die von einem zehnköpfigen Team mehr als zwei Jahre lang vorbereitet wurde.

Laut Historikerin Verena Lang sollte die Reise mehr sein als nur die Erinnerung an historische Ereignisse des 16. Jahrhunderts. Die geistliche Auseinandersetzung mit der Vergangenheit soll in der Gegenwart zu Schritten der Versöhnung unter dem Volk Gottes führen.

Bemerkenswert war, dass die Mehrheit der Vortragenden über die Geschichte der Täufer nicht Freikirchler waren, sondern Katholiken. So führte uns in Südtirol der katholische Religionslehrer Robert Hochgruber und in Tirol Eduard Geissler – beide seit vielen Jahren engagiert im Hutterer-Arbeitskreis Tirol-Südtirol. In Tschechien

führte uns ein katholisch-evangelisches (Böhmische Brüder) Ehepaar.

Schon während der Gedenkfahrt wurde täglich ein Reiseblog im Internet veröffentlicht. Fotos, Videos und Dokumente sind nach der Reise noch komplettiert worden, sodass eine umfassende Einführung ins Thema dauerhaft auf dem Blog zur Verfügung steht:

<https://versoehnung.net/gedenkfahrt2023>.

// Franz Rathmair

LET'S GO
MISSIONSKONFERENZ 2024
- zu den NATIONEN -

14. -16. MÄRZ 2024
FREIE CHRISTENGEMEINDE WELS
* LIVE & ONLINE *

missionskonferenz.at

Freie Christengemeinde Wels FCG WELS AVC AMPuls

Erlebt – Gottes Perspektive für mein Leben finden?

Wo geht es hin? Wie geht es weiter?
War das alles? Wer bin ich?

Diese Fragen sind der beste Start in die Bibelschule! Durchschnittlich über vierzig Personen lassen sich jedes Jahr auf das Abenteuer „Kurzbibelschule auf Schloss Klaus“ ein. Egal ob mit 18 Jahren, mit 25 oder 39. Damit setzen sie Schritte – raus aus dem Hamsterrad, aus der Komfortzone, aus eingefahrenen Routinen, und brechen auf in etwas Größeres, Weiteres.

„Ich wollte Gott neu kennenlernen und mich von ihm auf einen neuen Weg in meinem Leben führen lassen. Es ist die beste Entscheidung, die ich treffen konnte, denn selbst in so kurzer Zeit habe ich Gott auf so viele unterschiedliche Arten neu kennengelernt“, berichtet Jakob aus Österreich. „Es ist erstaunlich, welche Tiefe Gottes Wort in dieser Zeit für mich bekommen hat. Ich bin gespannt auf den Weg, den ich mit Gott noch gehen darf.“

Drei, sechs oder neun Monate auf der Kurzbibelschule von Schloss Klaus können das Leben völlig auf den Kopf stellen. Unsere Bibelschule ist eine Glaubens- und Lebensschule, in der neues Wissen und Verständnis über das Wort Gottes und die praktische Umsetzung zusammengebracht werden. Jedes Jahr erleben wir, wie Bi-

belschüler während dieser Zeit in ihrem Glauben, ihren Gaben und ihrer Persönlichkeit reifer werden. Nichts Neues unter der Sonne? Stimmt! Wie im Exodus: Gottes Geschichte mit seinem Volk ist ein Muster, wie ER auch mit uns Geschichte im Hier und Jetzt schreiben will. Sind Gottes Verheißungen an sein Volk womöglich auch SEINE Versprechen an dich? So wie Gottes Volk in Ägypten feststeckte, sich auf den Weg machte und dabei an die Hand genommen wurde, wollen auch wir dich zu einem Abenteuer einladen: Schritte wagen im Vertrauen, neue Wege entdecken und erleben, wie dich der Gute Hirte in SEINE Freiheit führt. Entdecke, was Jesu Perspektive für dein Leben ist.

Wir sind dankbar, erleben zu dürfen, wie diese Geschichte Realität im Leben vieler Bibelschüler wird. Wo sich Gott immer wieder konkret erweist als „ICH werde sein, der ICH sein werde“ (2. Mo 3,14) – gestern, heute und auch morgen.

„Bibelschule ist für mich Input, Tiefgang, Gemeinschaft, Spaß, Freundschaft, Leben und Herausforderung – alles in einem. Ein Ort, an dem ich mich selbst ganz neu kennenlernen darf und Jesus den Raum gebe, mich auf ihn auszurichten.“

-Emma aus Deutschland

// Das Bibelschulteam von Schloss Klaus,

Elmar Otto, Nicole Müller und Tabea Schoppmann
www.bibelschule.schlossklaus.at



3, 6 ODER 9 MONATE

MIT *Gottes* WORT
die dein Leben auf den Kopf stellen können

Neues Wissen, tieferes Verstehen und umsetzen ins Leben.
In dieser Zeit wirst du im Glauben und als Person
reifen und wachsen.



BIBELSCHULE.SCHLOSSKLAUS.AT





Gruppenbild der neuen Leitung der „Freikirchen in Österreich“ (ab 1. September 2023)

Biografische Schätze: Menschen, Momente, Meilensteine

Das Reich Gottes lebt von Beziehungen. Wir wollen euch neue Gesichter vorstellen, alte ehren und von Veränderungen berichten.

Patrick Todjeras übernimmt das Amt als WeG-Rektor von Fritz Neubacher.

In einer Phase, „in der das Wort Gottes in aufgeregten Zeiten und Stimmen der Zeit nur leise zu vernennen ist, aber umso mehr Gehör finden sollte“ wurde Pfarrer Dr. Patrick Todjeras einstimmig zum neuen Rektor des Werks für Evangelisation und Gemeindeaufbau (WeG) gewählt. Amtsantritt war am 1. September. „Du kannst den Weg deines Vorgängers fortsetzen, und du kannst eigene Wege beschreiten, die notwendig werden als Begleiter der Gemeinden, aber auch der gesamten Kirche bei anstehenden Umbauprozessen, die doch nur ein Ziel haben können: das Evangelium zu verkünden“, betonte Bischof Michael Chalupka während des Festgottesdienstes am 22. Oktober. Vorgänger Fritz Neubacher war WeG-Rektor von September 1998 bis August 2023. Patrick Todjeras wurde 1983 in Amstetten geboren, studierte evangelische Theologie in Wien und Los Angeles und ist seit 2020 Projektmanager des gesamtkirchlichen Zukunftsprozesses „Aus dem Evangelium leben“. Patrick Todjeras ist verheiratet mit Naemi, Assistenzärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie, und ist Vater von drei Söhnen.



Hans Widmann – 25 Jahre treuer Dienst

Seit einem viertel Jahrhundert ist Hans Widmann bereits Leiter (Generalsekretär) des Bibellesebundes. In den Jahren seit 1998 durfte er zusammen mit seiner Frau

Beata und mit Gottes Hilfe die BLB-Arbeit in Österreich von einem Ein-Mann-Betrieb plus Sekretärin zu einem Werk mit neun angestellten Mitarbeitern aufbauen. Alle paar Jahre kam ein Projekt (z.B. Campingarbeit, BibelMobil, LEGO Stadt, HolzbauWelt, Geistliche Begleitung) hinzu und hat die Bekanntheit und Reichweite des Dienstes stetig erhöht. Auch der Erwerb und Ausbau einer eigenen BLB-Zentrale gehört zu den Meilensteinen des Wirkens von Hans Widmann. Wir wünschen ihm weiterhin Gottes Führung und Segen in dieser Aufgabe und gratulieren herzlich zu seinem Jubiläum.



Amtseinführung zweier Pfarrer in der evangelischen Kirche A.B. in Schladming Wohl zum ersten Mal in Österreich wurden zwei evangelische Pfarrer am selben Tag in derselben Gemeinde in ihr Amt eingeführt – was für ein Fest!

Pfr. Bernhard Hackl und Pfr. Friedrich Rößler stehen seit 1. September 2023 der evangelischen Kirche A.B. Schladming mit Tochtergemeinden Aich und Radstadt vor. Pfr. Bernhard Hackl ist in Traiskirchen (NÖ) bei Baden in der katholischen Kirche aufgewachsen. Nach dem Übertritt in die Evangelische Kirche studierte er Evangelische Theologie in Wien. Er ist mit Helga verheiratet und Vater von zwei Töchtern. Pfr. Friedrich Rößler wurde in Kirchdorf a. d. Krems (OÖ) in eine Pfarrersfamilie geboren. 2013-2020 studierte er Theologie in Tübingen (Deutschland).



Sein Herz schlägt besonders für jene Menschen, die noch keine persönliche Beziehung zu Jesus Christus haben.

Stabübergabe am 15. September: Neue Leitung der FKÖ

Zehn Jahre besteht der Bund der Freikirchen in Österreich bereits. Alle fünf Jahre werden die Aufgaben zwischen den fünf Mitgliedsbünden neu verteilt. Mit Eintreten des elften Jahres gibt es somit eine neue Leitung: Vorsitzender seit dem 1. September 2023 ist Pastor Franz Gollatz aus dem Bund der Baptistengemeinden, sein Stellvertreter ist Pastor Edwin Jung aus den Freien Christengemeinden. Eine feierliche Stabübergabe mit Segnung fand am 15. September in der Baptistengemeinde Wien-Mollardgasse statt. Im Rat vertreten sind mit Sitz und Stimme alle fünf Bünde: Bund der Baptistengemeinden, Bund der Evangelikalischen Gemeinden, Freie Christengemeinden, Mennonitische Freikirche, Elaia Christengemeinden. Weitere Funktionen übernehmen Pastor Dietrich Fischer-Dörl (Schriftführer), Pastor Christoph Windler (stv. Schriftführer), DI Erich Röhler (Kassier), Pastor Markus Marosch (stv. Kassier).



// Redaktion

Bilder: zur Verfügung gestellt

Veranstaltungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen



Programmänderungen vorbehalten!

Bitte besuchen Sie vor der Veranstaltung die angegebenen Websites oder kontaktieren Sie den Veranstalter.

Akademie für Kirche und Gesellschaft (AKG)

Wo Glaube auf Bildung trifft:

Theologie studieren mit Tiefe.

Anmeldefrist Sommersemester 2024: bis 20. Februar 2024

Semester- und Vorlesungsbeginn: 04. März 2024

Ort: Gerhard-Bronner-Straße 1, 1100 Wien

Anmeldungen für das Fernstudium sind jederzeit möglich.

Infos + Anmeldung: www.akg-studium.at

Kirchliche Weiterbildungen der AKG

Vertiefen in theologische Themen und Antworten für heute finden
Jeder Kurs besteht aus 2-4 Impulsabenden mit anschließender Gruppendiskussion

Ort: Wien, Graz, Linz, Innsbruck sowie digitale Live-Übertragung
Anmeldung laufend:

www.akg-studium.at/kirchliche-weiterbildung

Fragen bitte per E-Mail: kontakt@akg-studium.at

oder telefonisch: +43-(0)1/812 38 60



Akademie für Kirche
und Gesellschaft

Bibelwelt

Sonderausstellung der Bibelwelt

KRIPPEN.WUNDER

– Kleines Kind Großer Gott“

16.11.2023 bis 02.02.2024, Plainstr. 42A, 5020 Salzburg

Mo., Do. bis Sa., 10:00 bis 18:00 Uhr,

So. 11:00 bis 18:00 Uhr, letzter Einlass 17:00 Uhr

Infoline: +43 676 8746 7080, info@bibelwelt.at



Campus für Christus

MyFriends Pilgereinsatz

Samstag, 23. März 2024 bis

Gründonnerstag, 28. März 2024

Saalfelden und Umgebung

Als Gesandte mit der Hoffnungsbotschaft unterwegs sein.

Unkosten: € 70,- | SchülerInnen und Studierende: € 50,-

Mehr Infos unter www.myfriends.life

Kontakt: Stephan Hofer, shofer@campusaustria.at, 0677-62760739



Arbeitskreis Bibelorientierter Österreichischer Jugend

Jungschar-Basiskurs, 23. bis 30.03.2024

Der Basiskurs ist der Grundlagenkurs des ABÖJ, um dich als angehende/-n Mitarbeiter/-in für deine Jungschar-Arbeit vor Ort oder in einem Lager auszubilden. Wir werden uns mit den Grundlagen des Leiterseins beschäftigen, gemeinsam eine Andacht erarbeiten, uns in der Programmgestaltung üben und praktische, kreative, technische und spielerisch-sportliche Ideen kennenlernen.

Aufbaukurs, 23. bis 30.03.2024

Im Aufbaukurs vertiefst und erweiterst du deine Jungschar-Kompetenzen. Eine Woche für dich, um dich fachlich, geistlich und persönlich zu entfalten. Lass dich von Gott herausfordern, verändern und prägen, damit du für andere ein Vorbild sein kannst.

Weitere Infos und Anmeldung:

<https://www.aboej.at/termine/alle-termine/>



Bibellesebund

Skifreizeit im Dachsteingebiet

Termin: Sa. 27.01. bis Sa. 03.02.2024

Leitung: Hans Widmann

Ort: Luise Wehrenfennighaus, Bad Goisern (OÖ)

Preis: € 740,- (ab 15.01.: € 780,-)

Alter: ab 17 Jahren

BLB Baufreizeit

Termin: So. 25.02. bis Sa. 02.03.2024

Leitung: BLB-Team

Ort: Luise Wehrenfennighaus und BLB-Zentrale,
Bad Goisern (OÖ)

Alter: 18+

BLB



Counseling für Lebens- und Sinnfragen Institut Christliche Lebensberatung & Seelsorge

Lehrgänge / Seminare / Fortbildungen:



In Pension gehen!

Wege für einen gelingenden Lebensübergang und einen sinnorientierten Neubeginn, Sa, 27. Jänner 2024, 09:30-18:30 Uhr, 2000 Stockerau, Veranstaltungszentrum Novum
Seminarleiter: Ing. Friedrich Kopitar (€ 140,-)

Spüren was heilt

Selbstwahrnehmungskompetenz als Voraussetzung für gelingendes Leben, Sa, 10. Februar 2024, 09:30 bis 18:30 Uhr, 5020 Salzburg, Kolpinghaus
Seminarleiter: Mag. H. Jörg Schagerl (€ 140,-)

Ein gesundes Gehirn braucht ein liebevolles NEIN

Entwicklung und Selbstregulierung im Kontext von Sicherheit und liebevoller Zuwendung
Sa, 17. Februar 2024, 09 bis 13:30 Uhr, online via Zoom
Seminarleiterin: Mag. Sandra Velásquez Montiel (€ 70,-)

Moderation & Co

Methoden für Teams und Gruppen, Sa, 24. Februar 2024, 9:30 bis 18:30 Uhr, 4020 Linz, Seminarhaus auf der Gugl
Seminarleiterin: Mag.(FH) Claudia Kummer, MSc (€ 140,-)

Begleiten am Lebensende

Fr, 08. März (16-20:30) + Sa, 09. März 2024 (09:00 bis 13:30 Uhr), online via Zoom
Seminarleiterin: Di, Birgitta Gmeiner, Dipl.Päd. (€ 140,-)

Angst und Angststörung

Sa, 16. März 2024, 09:30 bis 18:30 Uhr, 4020 Linz, Gästehaus im Priesterseminar
Seminarleiterin: Mag. Andreas Zimmermann (€ 140,-)

Resilienz – Widerstandsfähigkeit aufbauen

Sa, 23. März 2024, 09:30 bis 18:30 Uhr,
2700 Wiener Neustadt, Evang. Pfarre
Seminarleiterin: Olga Kessel, DLB (€ 140,-)

Diplom-Lehrgang Psychosoziale Beratung

Letzte Möglichkeit nach der alten Verordnung und 5 Semestern
Counseling für Lebens- und Sinnfragen
In der Kombination von christlichen, systemischen und logotherapeutischen Grundlagen erlernen Sie, Menschen in schwierigen Lebenslagen und Entscheidungsprozessen zur Seite zu stehen und neue Perspektiven zu finden. Einführungsseminar in den Lehrgang, 19. Bis 20. Jänner 2024 (€ 190,-)
4020 Linz, Gästehaus im Priesterseminar
INFORMATIONENABEND – ONLINE am 10. Jänner 2024, 19 Uhr, via Zoom (kostenfrei)
Weitere Infos: CLS-Office: Tel.07227/20972
E-Mail: office@cls-austria.at
Homepage: www.cls-austria.at

Evangelische Kirche Schladming**Familienshow „Knallvergnügt“ mit Daniel Kallauch**

15. März um 17 Uhr in der Arche, Tauernhof
(Coburgstraße 50, 8970 Schladming)
Veranstalter: Evang. Kirche A.B. Schladming
Tickets an der Abendkasse € 12,- oder unter:
<https://www.cvents.eu/de/knallvergnuegt-die-familienshow-mit-daniel-kallauch-schladming-15032024/>

Family Life Mission**Dinner für Zwei**

Romantischer Abend mit dreigängigem Menü und Impulsvortrag
Kosten: € 86,- pro Paar
Samstag, 12. Februar 2023, 19:00 Uhr
Ort: Panoramarestaurant SPES-Schlierbach (OÖ)
Anmeldung und Informationen: dinner@flm.at
oder +43 680 1208971

Freie Christengemeinde Wels**LET'S GO Missionskonferenz 2024**

„Zu den Nationen“
14. bis 16. März 2024
FCG Wels

Wiesenstraße 52, 4600 Wels

Die kostenlose Konferenz gibt Einblick in das weltweite Wirken Gottes. Vor Ort sind Missionare aus aller Welt, internationale Sprecher, Ausstellungen von Missionsorganisationen, Workshops, internationaler Lobpreis und mehr. Sprecher: Tanja Calingo (AMPuls, Spanien) | Moses Largardo (AVC, Südostasien) | Matt Beemer (CLUB1040, Naher Osten)

Infos: www.missionskonferenz.at

**Heilsarmee Österreich****Kirchliche Arbeit der Heilsarmee (Korps Wien)****Frauenfrühstück**

Sa. 13. Jänner, 10.00 Uhr
Sa. 10. Februar, 10.00 Uhr
Sa. 09. März, 10.00 Uhr

Marriage Week – Abend für Ehepaare

Do. 08. Februar, 18.00 Uhr, Um Anmeldung wird gebeten!

**Flohmarkt**

Sa. 03. Februar 10.00 bis 15.00 Uhr

Sa. 02. März 10.00 bis 15.00 Uhr

Wiener Lieder Abend

Di. 12. März, 19.00 Uhr

Adresse: Oswald Redlich Straße 11A, 1210 Wien

Weitere Informationen finden Sie unter: heilsarmee.at/korps-wien

E-Mail: korps.wien@heilsarmee.at, Telefon: 01/890 32 82 2266

Initiative Christlicher Pädagogen & Pädagoginnen (ICP)**Tagung: Resilienz und Lebenskompetenz im Alltag**

04.01. bis 06.01.2024, Schloss Klaus, 4564 Klaus

Vor dem Schulbeginn im neuen Jahr finden die Pädagogen- und Pädagoginnen-Tage statt. Hier können sich Pädagogen, Studierende, Eltern und Interessierte austauschen und für ihre herausfordernden Aufgaben zu- rüsten lassen. Veranstalter sind ICP und Schloss Klaus.

Referent: Prof. Dipl. Päd. Helmut Roth (xpanD austria)

Kontakt: kontakt@icp.at, <https://www.icp.at>

kids-team**Modul 2-Schulung**

(Das Evangelium verständlich und anschaulich erzählen)

17.02.2024, 10.00 bis 17.30 Uhr

Ort: Evangelikale Gemeinde Liesing, Endresstr. 18, 1230 Wien

Unkosten: € 40,- je Teilnehmer

Für Rückfragen: 0660/873 10 96 (Günter Brunner)

Neues Leben Österreich**ACTIONTAGE**

Für Kinder von 6-12 Jahre

25. bis 28. 03. 2024, 08:00 bis 15:00 Uhr

In der Mennonitischen Freikirche Gmunden

Cumberlandstr. 64, 4810 Gmunden

Tel.: +43 677 642 688 27

Veranstalter: NLÖ und MF Gmunden

OM Österreich**Logos Hope Vision Team Outreach**

Verlass deine Komfortzone und komm auf das Bücherschiff von OM. Unterstütze die 300 Schiffs- mitarbeiter aus über 60 Ländern, wenn sie Wissen, Hilfe und Hoffnung weitergeben. Erlebe die Mitarbeit an Bord, Ein- sätze an Land, Gemeindeveranstaltungen und vieles mehr.

Termin: 08. bis 15. April 2024

(endgültige Daten müssen noch bestätigt werden)

Preis: ca. € 800,- bis € 1000,- inkl. Unterkunft und Verpflegung

an Bord, Flüge extra, Anmeldeschluss: 08.03.2024

Anmeldung und Fragen: info.at@om.org oder 0720-518620

**ÖSM - Christen an der Uni****50 Jahre ÖSM - Feier**

50 Jahre Studentenarbeit! 50 Jahre ÖSM!

Zusammen wollen wir uns als ÖSM-Generationen treffen und fei- ern, wie Gott in den letzten Jahren gewirkt hat. Aus jeder Generati- on wird berichtet und Gott gepriesen, wie er durch herausfordernde genauso wie durch fruchtbare Zeiten begleitet hat. Außerdem wollen wir einen Blick nach vorne werfen und gemeinsam Schritte in die Zukunft gehen!

Datum: 23.03.2024. ab 10:00 Uhr

Ort: Angererhofweg 3, 4030 Linz (Rhema Gemeinde),

Kosten: freie Spende, bitte anmelden

Rückfrage: Christopher Wurm +436804000873

ÖSM-FORUM 2024: Follow him in prayer

23.03.2024 bis 28.03.2024, Schloss Klaus in Oberösterreich;

Klaus 16 4564 Klaus an der Pyhrnbahn

Unsere jährliche österreichweite Studentenkonferenz dreht sich dieses Jahr um Nachfolge und Gebet. Wie hängen diese beiden essenziellen Bestandteile zusammen? Wie lassen sie sich im Studentenalltag leben, um eine Grundlage fürs weitere Leben zu formen? Mit Craig Weyners als Hauptredner.

Zeit für Gemeinschaft, Sport und Spiele. Offen für jeden Studierenden, auch internationale Studierende (EN).

Weitere Infos findest du auf unserer Website.

<https://oesm.at/events/forum/>

Preis & Details: € 255,- (Weitere Preisstaffelungen siehe Website)

Kontaktperson: Christopher Wurm (+436804000873)

Österreichische Evangelische Allianz

PraiseCamp

PraiseCamp 2024

02.01.2024 bis 06.01.2024

Veranstaltungsort Expeditihalle Wien

Unterkunft: Schlafsaal

Verpflegung: Vollpension

Preis: € 269,- (bis 18.12.23); € 179,- (Mitarbeiter)

PraiseCamp: für jeden ab 13 Jahre

Das PraiseCamp wird von Campus für Christus Österreich, Elaia Christengemeinden, Bibellesebund Österreich, ABÖJ, Shake Youth und Vineyard Austria und der Österreichischen Evangelischen Allianz veranstaltet.

Anmeldeschluss 18.12.2023

<https://praisecamp.at/anmelden/>

Vernetzt-Konferenz 2024

26. bis 28. Jänner 2024

Zielpublikum: Haupt- und ehrenamtliche Kindermitarbeiter

Ort: Schloss Klaus

Unkosten: € 178,- (inkl. Übernachtung und Vollpension),

€ 74,- für Tagesgäste

Referent: Ruedi & Claudia Kündig mit Sara Schmidt (BLB Schweiz)

Anmeldung: vernetzt4kids@evangelischeallianz.at

<https://schlossklaus.at/events/vernetzt-konferenz/>

Allianzgebetswoche 2024

14. bis 21. Jänner 2024

Thema: Gott lädt ein – Vision for Mission

Wir laden ein, sich im Rahmen der Allianzgebetswoche zum gemeinsamen Gebet zu treffen.

Infos zu Gebetstreffen und Gottesdiensten in den Regionen werden laufend auf unserer Website ergänzt und veröffentlicht.

Alle Infos: www.evangelischeallianz.at/AGW

Retreat

Basiskurs Geistliche Begleitung

02.02. bis 15.09.2024,

Vier Wochenend-Einheiten

Kursgebühr: € 360,- plus Kosten für Übernachtung in verschiedenen Häusern/Klöstern in Österreich. Teilnehmen können alle, die geistlich tiefer gehen möchten und bereit sind, auch neue geistliche Übungen kennenzulernen.



Basiskurs Geistliche Begleitung - Online Format

16.01. bis 22.10.2024 (13 Dienstag Abende und ein Wochenende)

Kursgebühr: € 300,- für den gesamten Kurs

Teilnehmen können alle, die geistlich tiefer gehen möchten und bereit sind, auch neue geistliche Übungen kennenzulernen.

Schweige-Wochenend-Retreat

19.01. bis 21.01.2024, Haus Werdenfels bei Regensburg

€ 190,- für Übernachtung im Einzelzimmer mit Dusche/WC & Vollpension & Seminargebühr.

Durch das Wochenende führt Miriam Linseder. Dieses Wochenende bietet dir den Raum, um in die Stille einzutreten. Teilnehmen kann jeder! Egal, ob du schon Schweige-Retreats und/oder Exerzitien gemacht hast.

Ostertage – gemeinsam das Leben und den Tod Jesu feiern

25.03. bis 28.03.2024, Kloster FHN beim Chiemsee, mit Karin Ebert und Miriam Linseder

Kosten: Einzelzimmer mit Dusche/WC & Seminargebühr € 440,- oder Einzelzimmer mit Gemeinschaftsbad am Gang & Seminargebühr um € 380,- Dich erwarten individuelle Gebetszeiten und Zeiten des Schweigens, Möglichkeit zur Einzelbegleitung, dialogisch-kreative Methoden die Passionsgeschichte zu erleben.

Weitere Informationen für alle Retreats gibt's bei

linseder.miriam@gmx.at

Scharnsteiner Bibelkreis

Frauen-Freizeit 2024

mit Insa und Friedrich Rößler

„MUT FÜR MORGEN“

Beginn: Samstag, 12. Jänner / 18:00 Uhr

Ende: Sonntag, 14. Jänner / 13:00 Uhr

SPES-Seminarhotel in Schlierbach

Nähere Infos: www.scharnsteiner.at

Männer-Freizeit 2024

mit Insa und Friedrich Rößler

„MUT FÜR MORGEN“

Beginn: Samstag, 19. Jänner / 18:00 Uhr

Ende: Sonntag, 21. Jänner / 13:00 Uhr

SPES-Seminarhotel in Schlierbach

Nähere Infos: www.scharnsteiner.at



Schloss Klaus

Silvesterfreizeit

27. Dezember 2023 bis 3. Jänner 2024

Gemeinsam den Jahreswechsel verbringen. Für 16-25-Jährige.

Pädagogentage

04. bis 06. Jänner 2024

Gemeinsam veranstaltet vom Team der Initiative christlicher Pädagogen (ICP) und Schloss Klaus.

Partnerseminar

12. bis 14. Jänner 2024

„Was der Liebe gut tut.“

Ein Service zur Auffrischung der Beziehung für junge und „altgediente“ Paare.

Tanztage

19. bis 21. Jänner 2024

Tanzen und mehr... In gepflegter Atmosphäre tanzen.

Standard- und Lateintänze. Für Anfänger und Fortgeschrittene.

Vernetzt für Kinder

26. bis 28. Jänner 2024

Konferenz für haupt- und ehrenamtliche Kindermitarbeiter in christlichen Organisationen, Kirchen und Gemeinden.



Mini-Bibelschule „Jetzt erst recht“

18. bis 23. Februar 2024

Intensive Zeiten in Gottes Wort für Studenten und junge Erwachsene in Beruf und Ausbildung ab 18 Jahren.

Ehevorbereitungseminar

23. bis 26. Februar 2024

„Du und ich = Wir?“

Osterfreizeit

28. März bis 1. April 2024

Das Fest der Auferstehung in Gemeinschaft feiern.
Mit Kinder- und Jugendprogramm.**Gasthörer-Wochen – Bibelschule**

18. Jänner bis 15. März 2024

Kontakt und Infos zu allen Veranstaltungen: 07585-441,

[bzw. office@schlossklaus.at](mailto:office@schlossklaus.at)<https://schlossklaus.at/freizeiten/>**Team.F****Unterschiedlich und doch Eins (Ehewebinar)**

Termin: Samstag 24.02.2024

Ort: Webinar

Vormittag: 10:00 bis 13:00 Uhr

Nachmittag: 14.30 bis 17:00 Uhr

Leitung: Alois & Klaudia Kindslehner

Kosten: € 150,- / pro Ehepaar

Leistungen: Webinar, Arbeitsbuch, Persönlichkeitstest,

1 Einheit persönliches Paarcoaching

Anmeldeschluss: 19.02.2024

Paarabend (Rohrbach/OÖ)

Termin: Freitag 01.03.2024

Ort: Katholischer Pfarrsaal in Rohrbach

Beginn: 19.30 Uhr mit Sektempfang, Ende: 22.30 Uhr

Leitung: Franz & Greti Eder mit Team

Referenten: Andreas & Michaela Eyl

Kosten: Freiwillige Spende

Leistungen: Vortrag, Buffet, Musik

Anmeldeschluss: 27.02.2024

Liebe wachsen lassen (Paarbrunch)

Termin: Samstag 02.03.2024, 09.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Ort: Katholischer Pfarrsaal Rohrbach

Leitung: Franz & Greti Eder mit Team

Referenten: Andreas & Michaela Eyl

Kosten: Der Brunch besteht aus den von Euch

mitgenommenen Speisen und Getränken.

Wir sind gespannt auf unser kreatives Buffet

Anmeldeschluss: 27.02.2024

Frauen unter sich

Termin: Freitag 01.03.2024 (mit dem Abendessen)

bis Sonntag 03.03.2024 (nach dem Mittagessen)

Ort: Gasthof Pension Ramswirt/Kranichberg (NÖ)

Leitung: Natascha Erhardt mit Team

Kosten: € 220,- / pro Person (Anmeldung bis 01.02.2024)

€ 230,- / pro Person (Anmeldung ab 02.02.2024)

Leistungen: Doppelzimmer mit VP, Seminarunterlagen
& Seminargebühr

Anmeldeschluss: 09.02.2024

Persönlichkeitsentwicklung

Termin: Freitag 15.03.2024 (mit dem Abendessen)

bis Sonntag 17.03.2024 (nach dem Mittagessen)

Ort: Gästehaus Sölkstüb/St. Nikolai im Sölkta

Leitung: Bernhard & Petra Regl mit Team

Kosten: € 310,- / pro Person (Anmeldung bis 26.01.2024)



€ 320,- / pro Person (Anmeldung ab 27.01.2024)

Leistungen: Übernachtung, erweiterte Halbpension,
Seminarunterlagen

Anmeldeschluss: 23.02.2024

Kontakt: info@team-f.at oder 0677-62 68 81 77Weitere Infos und Anmeldung: <https://team-f.at/veranstaltungen/>**Treffpunkt Leben St. Martin****Let's Worship! ,24**Ein Abend, wo wir im Lobpreis und Gebet,
in Gottes Gegenwart, das neue Jahr beginnen.

05.01.2024, 20:00 Uhr bis 00:00 Uhr

Ort wird bekannt gegeben: bit.ly/LetsWorship24

Veranstalter: Freikirche Treffpunkt Leben St. Martin,

in Zusammenarbeit mit mühlviertler Freikirchen.

Kontakt: Peter Kötritsch, 0680-3127817

Eintritt frei, jeder herzlich willkommen!

Heart4You26.01.2024, Alle Infos: bit.ly/H4YJan**Heart4You**23.02.2024, Alle Infos: bit.ly/H4YFeb**Heart4You**22.03.2024, Alle Infos: bit.ly/H4YMar

Für alle Heart4You: Gottes Vaterherz für dich.

Für Kinder von 4-10 Jahren und deren Eltern.

15:00 Uhr bis 17:00 Uhr, Treffpunkt Leben St. Martin, GH Wöhrer,

1. Stock, Markt 6, 4113 St. Martin i.Mkr. Veranstalter: Freikirche

Treffpunkt Leben St. Martin

Kontakt: Lydia Hörschläger, 06605491389, Eintritt frei.

**Uplink Academy****Medienkurs für Gemeindeteams**

Bei uns unterrichten Profis aus allen

Bereichen, die mit dem öffentlichen

Auftritt zu tun haben: Von der Moderation über die Regie bis

hin zum professionell produzierten Video. Wir geben auch Rat im

Umgang mit öffentlichen Medien in Krisensituationen.

Kurse nach Maß für Ihre Gemeinde!

Termin und Kosten: nach Vereinbarung und Aufwand

Interviews und Talks sicher führen

Mit Daniel Schneider

Termin: 27. Jänner 09:30 – 18:30 Uhr

Der erfahrene Journalist (WDR) und Theologe zeigt, wie ein

Gespräch im Scheinwerferlicht einen echten Mehrwert bietet.

Kosten: € 369,60 / Ehrenamt: € 277,20

Filmkurs: Lernen vom TV-Regisseur

Mit Martin Nowak

Termin: 16. - 18. Februar 2023

Trainieren Sie mit dem erfahrenen Fernsehregisseur die Konzep-
tion und Gestaltung anspruchsvoller Videos. Der Kurs richtet sich

an alle, die schon erste Erfahrungen mit Dreh und Schnitt gemacht

haben und ihr Wissen vertiefen wollen.

Kosten: € 720,- / Ehrenamt: € 540,-

Licht richtig einsetzen

Mit Andreas Gruber

Termin: bitte der Homepage entnehmen

Die Grundlagen für optimales Film- und Showlight

Kosten: € 336,- (regulär), € 252,- (Ehrenamt)

Für alle Kurse und Veranstaltungen:

Ort: Uplink Academy, Bahnhofplatz 3, 4600 Wels

Mehr Information und Anmeldung unter www.uplink.academy

oder telefonisch (nur Auskünfte) unter: 0720 900 170 110



Buchbesprechungen

Abtreibung – Ein Menschenrecht?

Johannes Gonser begründet in seinem Buch seine traditionell von gläubigen Christen vertretenen These, dass ein Schwangerschaftsabbruch ausnahmslos moralisch falsch und unzulässig ist. Zu dieser These kommt er unter den Prämissen, dass es ausnahmslos moralisch falsch und unzulässig ist, einen unschuldigen oder schuldunfähigen Menschen direkt oder indirekt zu töten (Prämisse 1), und dass ein ungeborener Mensch ein unschuldiger bzw. schuldunfähiger Mensch ist (Prämisse 2). Gonser lässt die von ihm nicht geteilten Positionen von Abtreibungsbefürwortern zu Wort kommen und formuliert dann entsprechende Er widerungen. Hervorzuheben ist, dass der Autor in sachlich-nüchterner Weise analysiert und auf Emotionalitäten und Polemik gänzlich verzichtet.

Gonser beschäftigt sich auch mit der populären Frage, ob es Umstände gibt, die das absichtliche Töten einer unschuldigen Person (juristisch) rechtfertigen können. U.a. mit der Unterscheidung von positiven und negativen Rechten und Pflichten kann er folgern, dass ein Schwangerschaftsabbruch auch unter den zugestandenen Grundannahmen nicht gerechtfertigt werden kann. Der Autor hat mit seinem Werk einen exzellenten Beitrag für die Debatte geleistet. Der Leser erfährt den aktuellen Stand der Dis-

kussion und bekommt darüber hinaus auch einen spannenden Einblick in die Art der wissenschaftlichen Auseinandersetzung. Leider muss davon ausgegangen werden, dass den Thesen des Autors in der Fachwelt und breiten Öffentlichkeit keine große Bedeutung beigemessen wird, da die Diskussion m.E. zu einseitig geführt wird. Im Ergebnis bekommen Christen eine wertvolle und schlüssige Argumentationshilfe an die Hand. Wegen der wissenschaftlichen Vorgehensweise und Sprache fordert das Buch bei Nicht-Akademikern eine erhöhte Konzentration und gedankliche Arbeit ein – eine Arbeit, die sich lohnt!

// Thimo Schnittjer



Der führende
Jausenanbieter
in Oberösterreich.

DIE
Jause
MACHER

WWW.JAUSE.AT

f i

GUTE JAUSE
FÜR DEINE PAUSE

Anzeige

*Psalmen, Kalender,
Karten...*

10% für Büchertische

Details auf
Regionaljuwel.at

Anzeige

Unser christlicher ONLINE-SHOP

Bücher - Musik - Film - Geschenke - Kalender

www.cvjm-medien.at

In unserem Online-Shop
und in der **christlichen Buchhandlung**
finden sie eine
AUSWAHL mit MEHRWERT



1150 Wien, Märzstraße 4
01/5264383
shop@cvjm-medien.at
www.CVJM-Medien.at





STELLENAUSSCHREIBUNG: JUGEND- U. GEMEINSCHAFTSREFERENT*IN (M/W) 100%

Als christlicher Missionsverband (CMV) für Österreich, suchen wir Dich zum **01. September 2024** als Jugend- u. Gemeinschaftsreferent*in für die jugendorientierte Gemeinschaftsarbeit in unserem Verband. Dein Arbeitsmittelpunkt wird dabei in Hermagor/Presseggersee sein, wobei du auch punktuell Aufgaben und Projekte in unseren anderen Bezirken Seeboden und Villach übernehmen wirst.

Voraussetzung für die unbefristete Vollzeitstelle ist, dass Du eine fundierte theologische Ausbildung hast.

WER WIR SIND

Wir sind eine Gemeinschaft aus Christen mit missionarischem Anliegen. Unser Verband baut dabei auf 100 Jahre Geschichte und ist stark von der Jugendbewegung Entschieden für Christus (EC) geprägt. Der CMV für Österreich ist ein freies Werk der evangelischen Kirche, sowie Teil des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, der Diakonie Österreich und des Deutschen EC Jugendverbandes.

Die Arbeitsschwerpunkte des CMV sind die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Förderung aller Mitarbeiter. Dies geschieht durch christliche Gemeinschaft, evangelistische Projekte, Musikarbeit, Veranstaltung von Freizeiten und Events sowie die Verbreitung christlicher Literatur. Dafür sind wir in drei Arbeitsbezirke (Seeboden, Hermagor, Villach) organisiert, die jeweils ein eigenes Haus zur Verfügung haben.

ZUM SCHWERPUNKT DEINER AUFGABEN GEHÖREN:

- Ausbau und Leitung/Förderung der bestehenden Kinder- u. Jugendarbeit
- Aufbau von Gemeinschaftsangeboten für junge Erwachsene und Familien
- Begleitung und Förderung ehrenamtlicher Mitarbeiter
- Organisation bzw. Mitarbeit bei Veranstaltungen und Freizeiten
- Vernetzung mit unseren anderen Arbeitsbezirken (Seeboden, Villach), sowie dem Deutschen EC-Jugendverband und der Evangelischen Jugend Kärnten u. Osttirol
- Mitarbeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Social Media, Freundesbriefe ...)

ENTSPRECHEND DEINEM BEGABUNGSPROFIL ERGEBEN SICH IN ABSPRACHE MIT DEN VERANTWORTLICHEN MÖGLICHE WEITERE AUFGABENFELDER.

Da viele dieser Aufgaben auf Wochenenden fallen, wird die Bereitschaft zur Wochenendarbeit erwartet. Auch ein Führerschein der Klasse B und ein eigenes Fahrzeug sind erforderlich.

WIR SUCHEN EINE AUFGESCHLOSSENE PERSÖNLICHKEIT, DIE...

- ...eine lebendige Beziehung zu Jesus hat, den Wunsch junge Menschen für Jesus Christus zu gewinnen und als Jesus-Nachfolger zu prägen.
- ...gerne durch eigene Initiative voran geht und Leidenschaft in anderen Menschen weckt.
- ...kontaktfreudig, selbstbewusst und motivierend ist.
- ...ein Herz für Menschen aller Generationen hat.
- ...innovativ, teamfähig und flexibel ist.

WIR BIETEN:

- Einen Arbeitsplatz wo andere Urlaub machen, zwischen Bergen und Seen.
- Den Freiraum, deine Gaben und Ideen einzubringen und eigene Schwerpunkte zu setzen.
- Ein abwechslungsreiches Arbeitsfeld mit flexibler Zeiteinteilung.
- Tolle Veranstaltungsräume, Büro- und Lagerräumlichkeiten und die Möglichkeit unser Gästehaus zu nutzen.
- Unterstützung durch ein Team motivierter ehrenamtlicher Mitarbeiter und einen hauptamtlichen Kollegen im Bezirk Seeboden.
- Möglichkeiten zur Weiterbildung.
- Regelmäßige Teilnahme an Mitarbeiter tagungen des EC Deutschland oder anderen Tagungen des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes.
- Günstige Wohnung direkt im Missionshaus oder Hilfe bei der Wohnungssuche.

Bitte wende dich mit Fragen und Bewerbung bis zum **30. April 2024** an:
Traugott Graf (Obmann des CMV),
Christlicher Missionsverband für Österreich, Seeallee 12, 9871 Seeboden
E-Mail: fam.graf35@aon.at
Telefon: +43 677 62140321
Homepage: www.cmv.or.at

Wir freuen uns auf dich!





Israelreisen.

Seit über 40 Jahren.

SCHECHINGER
Tours

ERLEBNIS . GRUPPEN . REISEN

Israel Erlebnisreise

mit Schwester Eva Mönnig und Jens Schechinger
vom 11.02. – 18.02.2024

Israel-Reise – „Wenn die Wüste blüht“

mit Wolfgang und Sieglinde Wangler sowie
Walter und Marianne Schechinger
vom 04.03. – 14.03.2024

Israel-Osterreise

mit Johannes und Gisela Vogel (Bibel-Center
Breckersfeld) sowie Walter und Marianne Schechinger
vom 24.03. – 04.04.2024

Israel-Jordanien-Reise

mit Dr. Christoph Schroth (Internationale
Hochschule Bad Liebenzell), Liedermacher
Andreas Volz und Markus Schechinger
vom 26.03. – 06.04.2024

Israel-Reise

mit Schloss Klaus
vom 07.04. – 21.04.2024

Israel-Frühlingreise

mit Lutz Scheufler (Waldenburg) sowie
Walter und Marianne Schechinger
vom 08.04. – 18.04.2024

76 Jahre Israel Jubiläumsreise

Mit Eugen und Rebecca Thielmann sowie
Walter und Marianne Schechinger
vom 03.05. – 14.05.2024

Griechenlandreise

Inkl. Insel Patmos „Auf den Spuren von Paulus
und Johannes“. Mit Martin und Joachim Stütz
vom 18.05. – 30.05.2024

Israel-Festreise-Pfingsten

Mit Wolfgang und Sieglinde Wangler sowie
Walter und Marianne Schechinger
vom 20.05. – 31.05.2024

Israel-Reise

Mit dem Evangelisations-Team Guntram Wurst
vom 06.10. – 16.10.2024

Schechinger-Tours . Walter Schechinger
Im Kloster 33 . D-72218 Wildberg-Sulz am Eck
Tel +49 7054 5287 . Mail info@schechingertours.de

Jetzt direkt online buchen oder
Prospekte anfordern.

www.schechingertours.de